



Neuigkeiten aus der Universität - Nr. 4 – Juni 2007- Neuigkeiten aus der Universität

Redaktion: Uni-Pressestelle, ZUV, Zi. 3.07, Tel. 09 21/55-53 23/24, Fax -53 25, e-mail: pressestelle@uni-bayreuth.de
Im Internet: <http://www.uni-bayreuth.de/presse>
Auflage: 2.500

Kommen und gehen

Nach Bayreuth angenommene Rufe

PDin Dr. Ulla Wessels (Universität Leipzig und **PD Dr. Christof Fehige** (Universität Konstanz) je zur Hälfte auf die W 2-Professur für Sozialphilosophie (Nachfolge Professor Dr. Herbert Scheit)

Rufe an auswärtige Wissenschaftler

PD Dr. Matthias Schmidt, University of Bristol, UK, auf den Lehrstuhl für Theoretische Physik I (Nachfolge Professor Dr. Helmut Büttner

PD Dr. Thorsten Pöschel, Institut für Biochemie der Charité, Humboldt Universität Berlin, auf die W 2-Professur für Theoretische Physik (Nachfolge Prof. Dr. Werner Pesch)

Dr. Henry Samuel, ETH Zürich, auf die Stiftungsprofessur für Geodynamische Modellierung

Dr. Felix Kofi Ameka, Max Planck Institut für Psycholinguistik, Nijmegen, und Universität Leiden, auf den Lehrstuhl Afrikanistik I (Nachfolge Professorin Dr. Gudrun Miehe)

PD Dr. Achim von Oppen, Zentrum Moderner Orient, Berlin, auf die W 2-Professur für Geschichte mit dem Schwerpunkt Geschichte Afrikas (Nachfolge Prof. Dr. Dierk Lange)

PD Dr. Markus Wahl, Max-Planck-Institut für Biophysikalische Chemie (Friedrich-Bonhoeffer-Institut) Göttingen, auf den Lehrstuhl für Biochemie (Nachfolge Professor Dr. Matthias Sprinzl)

Rufe an Bayreuther Wissenschaftler

PDin Dr. Petra Wagner, Sportwissenschaft II, auf eine W2/W3 Professur für Sportwissenschaft an der Universität Kaiserslautern.

Professor Dr. Herbert Woratschek, Lehrstuhl BWL VI-II/Dienstleistungsmanagement, an die Universität Leipzig sowie einen weiteren Ruf an die Universität Innsbruck

Professorin Dr. Beate Lohnert, Geografische Entwicklungsforschung, auf eine W 3-Professur für Anthropogeografie an der Universität Tübingen

Apl. Professorin Dr. Birgitta Wöhrl, Biopolymere, an die Technische FH Wildau

Lehrbefugnis

PD Dr. Werner Borken, am 16. Mai 2007 für das Fachgebiet Bodenökologie

Lehrstuhl-/Professurenvertretungen

Professor Dr. Dietrich von Holst, Tierphysiologie, vom 1. April 2007 bis zum 31. März 2008

Aus dem Senat

253. Sitzung am 2. Mai 2007

Neues Senatsmitglied

Präsident Ruppert begrüßt Herrn Dr. Christian Bauer als neues Senatsmitglied. Dr. Bauer tritt die Nachfolge von Dr. Gerhard Handschuh als Vertreter des akademischen Mittelbaus im Senat an. Das Amt endet am 30. September 2007.

Berufungsangelegenheiten

Der Senat nimmt zu dem Ausschreibungstexten für eine W 3 – Professur für Anglophone Literaturen und Kulturen sowie eine W 3 – Professur Strafrecht und Strafprozessrecht positiv Stellung.

Die Berufungsvorschläge zur Besetzung einer

- W 2 – Professur Experimentalphysik
- W 3 – Professur Betriebswirtschaftslehre X (Internationale Rechnungslegung)
- W 3 – Professur Biomaterialien

werden vom Senat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Haushaltsangelegenheiten

Der Senat nimmt die Übersicht über die Haushaltsentscheidungen des Leitungsgremiums zur Kenntnis. Darüber hinaus beschließt er den Körperschaftshaushalt 2007 der Universität Bayreuth und nimmt den Prüfungsbericht über die Rechnungslegung des Körperschaftshaushalts 2005 zur Kenntnis.

Studien- und Prüfungsangelegenheiten

Der Senat beschließt die Einrichtung eines Bachelorstudiengangs Musiktheaterwissenschaft, die dazugehörige Prüfungs- und Studienordnung sowie die Eignungsfeststellungssatzung.

Jahresbericht

Der Senat nimmt den Jahresbericht der Hochschulleitung 2005 und den Jahresbericht der Frauenbeauftragten 2005 zustimmend zur Kenntnis.

Honorarprofessur

Dem Antrag auf Bestellung von Herrn Dr. Fritz-Dieter Doenitz zum Honorarprofessor stimmt der Senat zu.

Senatstermine

Folgende Sitzungstermine für das Wintersemester 2007/2008 und das Sommersemester 2008 wurden vom Senat beschlossen:

7. November 2007

12. Dezember 2007

6. Februar 2008

7. Mai 2008

11. Juni 2008

16. Juli 2008

Kommissionen und Ausschüsse

Im *Ausschuss für Internationale Beziehungen* werden Professor Herbert Popp und Professor Müller-Jacquier als Vertreter der Professorenschaft wieder benannt.

In der *ständigen Kommission für Lehre und Studierende* wird Markus Preißinger als Vertreter der Studierenden ernannt. Professor Michael Steppat wird als Vertreter der Professoren wieder benannt.

In der *ständigen Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs* wird Professor Rudolf Schüßler als Vertreter der Professoren ernannt und Professor Uwe Glatzel wieder benannt.

In der *ständigen Kommission für Hochschulplanung, Raum- und Bauangelegenheiten* wurden die Professoren Ludwig Haag, Walter Krenkel und Ansgar Ohly wieder benannt. Professor Bernd Müller-Jacquier und Professor Matthias Ballauf wurden neu ernannt.

In der *ständigen Kommission für Haushaltsangelegenheiten* wurde Professor Andreas Jess wieder benannt.

In der *ständigen Kommission für Lehrerbildung* wurde Professor Günther Schorch erneut benannt.

In der *ständigen Kommission für Wissens- und Technologietransfer* wurde Professor Uwe Glatzel wieder benannt.

Im *Ausschuss für Angelegenheiten der Universitätsbibliothek* wird Bibliotheksdirektor Dipl.-Physiker Manfred Blondke, als kommissarischer Leiter der Bibliothek, ernannt.

Im *Ausschuss für Angelegenheiten der Zentralen Technik* wurde Professor Hans Keppler ernannt.

Aus der Forschung

Forschungsschiff Geoskopia I soll Unterwasser-Morphologie von Karstseen vermessen

In der Abteilung Geologie (Prof. Dr. Klaus Bitzer) wurde kürzlich das Forschungsschiff "Geoskopia I" in Betrieb genommen. Das in der „Regner-Werft“ - Richard Regner ist

der technische Mitarbeiter Professor Bitzers - gebaute Schiff ist mit aufwändiger Funkelektronik, GPS und Sonar-Meßgeräten ausgerüstet und kann Messungen bis in 400 m Wassertiefe vornehmen. Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 9 Knoten. Die Firma Garmin (München) stellte freundlicherweise eine besonders leistungsfähige militärische Version der Software zur Positionsbestimmung kostenlos zur Verfügung.



Der erste Einsatz des Schiffs ist für Ende Mai in Spanien vorgesehen, wo die Unterwasser-Morphologie von Karstseen vermessen werden soll. Erste Testfahrten mit der "Geoskopia I" zeigten überaus zufriedenstellende Ergebnisse im Hinblick auf die Genauigkeit der Sonar-Messeinheit.

Forschungsprojekte

Neues Forschungsprojekt zur Nutzung von Hochmooren als Depositions-Archiv

Die Anwendung von kanadischen Hochmooren als Archiv für die Deposition atmosphärischer Schadstoffe ist Gegenstand eines neuen Forschungsprojekts am Lehrstuhl für Hydrologie.

Hochmoore eignen sich hervorragend zur Ermittlung der atmosphärischen Einträge von partikelgebundenen Schadstoffen über die vergangenen 100-150 Jahre, da sie durch ihr jährliches Wachstum und die geringe Mobilität von Partikeln und Schadstoffen im Moorkörper die zeitlich aufgelöste Depositionsgeschichte speichern. In dem von der DFG in den kommenden drei Jahren geförderten Projekt "Application of the Peat Archive as Tool in Environmental Chemistry" (Leitung: Dr. Michael Radke, Dr. Christian Blodau) sollen kanadische Hochmoore verwendet werden, um die Deposition verschiedener organischer und anorganischer Schadstoffe in zunehmender Entfernung einer starken Emissionsquelle zu ermitteln.

Daraus soll unter anderem die sogenannte "Kritische Transportdistanz" einzelner Substanzen in der Atmosphäre abgeleitet werden, die ein wichtiger Parameter für die Modellierung der globalen atmosphärischen Verteilung von Schadstoffen ist. Im Rahmen des Pro-

jekts sind mehrere Feldaufenthalte zur Probenahme in Kanada sowie Laborexperimente vorgesehen.

Schulprojekt

BEOS: Bewegung und Ernährung an Oberfrankens Schulen

Die Universität Bayreuth hat eine groß angelegte Initiative zur Förderung gesunder Ernährung und Bewegung in Grund- und Hauptschulen ins Leben gerufen. Wissenschaftler vom Institut für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften haben gemeinsam mit dem Institut für Sportwissenschaft und der Forschungsstelle für Lebensmittelrecht die Idee für „BEOS“ entwickelt. Sie arbeiten nun mit Schulen ein umfassendes Konzept für die Praxis aus.

Spätestens seitdem Tageszeitungen im April die Deutschen als die „dicksten Europäer“ betitelt haben, ist die Öffentlichkeit alarmiert. Die Wissenschaftler am Institut für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften (IMG) der Universität Bayreuth kennen die traurigen Daten. Denn Übergewicht und Bewegungsmangel stellen nicht nur bei Erwachsenen, sondern auch bei Kindern und Jugendlichen ein signifikantes Public Health Problem dar.

Die Ärztin Dr. Julika Loss und die Ernährungswissenschaftlerin Dr. Christine Eichhorn (beide IMG) haben gemeinsam mit der Sportwissenschaftlerin Prof. Dr. Ulrike Ungerer-Röhrich nach Lösungen gesucht. Das Ergebnis: BEOS - Bewegung und Ernährung an Oberfrankens Schulen. Ein großes Projekt - von der Oberfrankenstiftung mit 200.000 Euro gefördert -, das Anfang Mai ins Leben gerufen wurde. Die nächsten Monate dienen der Planung und Entwicklung, im September wird mit der konkreten Arbeit an Oberfränkischen Schulen begonnen. Workshops, Preisverleihungen und Internetauftritt sollen die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch der Schulen untereinander fördern und das Projekt in der Region Oberfranken bekannt machen.

Was die Politiker nun zu ihrer Aufgabe erklären, haben einige Praktiker längst erkannt und bereits gehandelt: Ansätze zur schulischen Förderung gesunder Ernährung und Bewegung gibt es mittlerweile zahlreiche, - wie viel diese tatsächlich bewirken, ist allerdings oft fraglich. Ein wesentlicher Grund dafür: Ein auf dem Papier noch so professionell geplantes Vorhaben kann in der Realität scheitern, wenn die Probleme der Verantwortlichen bei der Umsetzung vor Ort nicht berücksichtigt worden sind.

Die beteiligten Wissenschaftler der Universität Bayreuth, Spezialisten für Gesundheitsförderungs-Projekte, wollen sich dieser Herausforderungen für eine erfolgreiche Implementierung in die Praxis besonders annehmen. Sie beachten unter anderem einen Punkt, der vielfach außer Acht gelassen wird: die Gegebenheiten und Ressourcen der einzelnen Schulen. BEOS will vor allem Theorie und Praxis in Einklang bringen. Dabei sollen auch juristische Probleme vor Ort berücksichtigt werden, die sich z.B. bei Einschränkungen oder Umstellung von Ernährungsangeboten oder Aufsichtspflichten für Sport- und Spielplätze für die Schulen ergeben können.

Es ist bekannt: während einige Schulen in der Vergangenheit bereits erfolgreich die ein oder andere Maßnahme zur

Verbesserung des Ernährungsverhaltens und zur Förderung der Bewegung eingeführt haben, ist manch anderen dieses Unterfangen trotz guter Absichten nicht geglückt. Woran das im einzelnen liegen kann – das soll gemeinsam mit Schulen analysiert werden. Von den Erfahrungen sollen andere Schulen profitieren. Das erste Treffen mit Vertretern von Grund- und Hauptschulen hat bereits stattgefunden und konnte helfen, typische Barrieren und Stolpersteine zu erkennen. Gleichzeitig hat sich gezeigt, dass Ideen und Motivation vorhanden sind. Nun gilt es, Schulentwicklungsprozesse im regen Austausch von Praktikern und Wissenschaftlern zu initiieren.

Die Konzepte werden auf jede einzelne Schule, deren Ressourcen und Barrieren individuell zugeschnitten. Das Besondere: die Schulen nehmen aktiv an der Entwicklung von BEOS, eines breit angelegten Gesundheitskonzeptes zur gesunden Ernährung und Bewegung, teil. Dabei sollen auch Schulen angesprochen werden, die sich bislang selten an übergreifenden Projekten und Aktivitäten beteiligten.

Die Idee...

- Wie muss ein Klassenzimmer oder ein Pausenhof gestaltet sein, um mehr Bewegung zu ermöglichen?
- Was müssen Lehrer wissen, um im Unterricht mehr Bewegung bei den Schülern zulassen zu können?
- Wie können Auswahl und Angebot an verfügbaren Lebensmitteln gestaltet werden, um gesunde Ernährung zu erleichtern?
- Welche zusätzlichen Kenntnisse benötigen Lehrer, um Ernährungsthemen und -materialien aktiv in den Unterricht mit einzubinden?

Diese und mehr Fragen wird das BEOS-Team in vielen Gesprächen mit den Menschen, die BEOS vor Ort zum Leben erwecken werden, klären. Das ist nur möglich, wenn alle Beteiligten – Schüler, Lehrer, Eltern, Hausmeister etc. – die Ziele aktiv mittragen, sich engagieren und selbst einen positiven Effekt spüren.

Alle Maßnahmen werden wissenschaftlich begleitet. Es sollen Erkenntnisse gewonnen werden, wie erfolgreiche Entwicklungsprozesse in Schulen initiiert werden können, und welche Maßnahmen Ernährungs- und Bewegungsverhalten der Schüler verbessern.

Im Rahmen dieses Schulentwicklungsprozesses sollen auch Möglichkeiten der Qualifizierung durch e-Learning einfließen und juristische Fragestellungen behandelt werden. Workshops, Preisverleihungen und Internetauftritt sollen die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch der Schulen untereinander fördern und das Projekt in der Region Oberfranken bekannt machen. Längerfristig ist geplant, das weitere Umfeld der Schüler gesundheitsförderlich zu gestalten, indem auch die jeweiligen Gemeinde einbezogen werden.

Durch positive Erfahrungen mit Ernährung und Bewegung sollen Kinder in Oberfranken zukünftig in ihrer Entwicklung weniger von Übergewicht und Bewegungsmangel beeinträchtigt werden. Gleichzeitig sind diese Fragen grundlegend für die Gesundheit und stellen damit eine Basis für die Bildungsarbeit in der Schule dar.

Preiswürdig

Drei Chemie-Förderpreise für exzellente Leistungen und schnelles Studium

Die Biochemiker Karin Meier und Stefan Knauer, sowie Markus Retsch, der in Bayreuth Polymer- und Kolloidchemie studierte, sind am 1. Juni im Rahmen des Graduiertentags der Chemie 2007 mit dem diesjährigen Förderpreis für den "Besten Chemie-Studierenden 2007" ausgezeichnet worden. Der von der Otto-Warburg-Chemie-Stiftung für die Universität Bayreuth ausgelobte Preis, mit dem die Studienleistungen und der zügige Verlauf des Studiums gewürdigt werden soll, wird dieses Jahr zu gleichen Teilen vergeben und ist jeweils mit einem Preisgeld von 500 € ausgestattet. Die drei Preisträger hatten ihr Chemiestudium in Bayreuth jeweils mit einem Schnitt von 1,0 in ihrem Diplomzeugnis abgeschlossen.

Die Biochemikerin Karin Meier (26), die aus Regenstauf stammt, hatte ihr Studium im Herbst 2001 aufgenommen und es mit ihrer Diplomarbeit am Lehrstuhl Genetik in der Arbeitsgruppe von Professor Dr. Wolfgang Schumann im Juli vergangenen Jahres abgeschlossen. Sie promoviert derzeit am Institut für Molekularbiologie und Tumorforschung der Universität Marburg und ist dabei mit einem Stipendium des Marburger/Gießener-Rotterdamer internationalen Graduiertenkollegs "Transcriptional control in developmental processes" versehen.

Der Biochemiker Stefan Knauer (25), gehört inzwischen dem Internationalen Doktorandenkolleg "Leading Structures of Cell Function" im Rahmen des Elitenetzwerks Bayern an, das von der Universität Bayreuth federführend koordiniert wird und promoviert in der Arbeitsgruppe für Proteinkristallographie von Professor Dr. Holger Dobbek.

Knauer, der aus Coburg stammt, hatte sein Biochemiestudium im Herbst 2002 in Bayreuth begonnen und im letzten Februar abgeschlossen. Er war bereits während seiner Schulzeit für beste Arbeiten ausgezeichnet worden, erhielt für soziales Engagement 2001 und 2002 Auszeichnungen der Stadt Coburg und war von der GDCh für besondere Leistungen in der Vordiplomprüfung gewürdigt worden. Er gehört übrigens dem Zauberclub Bayreuth und dem Magischen Zirkel von Deutschland an.

Markus Retsch (25), der aus Königsbrunn stammt, nimmt derzeit mit einem Kekulé Stipendium des Fonds der Chemischen Industrie am Elitestudiengang "Macromolecular Science" im Rahmen des Elitenetzwerkes Bayern an der Universität Bayreuth teil. Er war zwischen 2001 und 2006 Stipendiat der Bayerischen Begabtenförderung und absolvierte in diesem Zeitraum das Studium der Polymer- und Kolloidchemie in Bayreuth. Seine Diplomarbeit schrieb er im Arbeitskreis von Professor Dr. Axel Müller über "Wechselwirkungen von Nanopartikeln mit Polyacrylsäurebürsten auf planaren Goldoberflächen".

Bei dem Graduiertentag 2007 wird der Dekan der Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften, Professor Dr. Carl Beierkuhnlein auch den Bayer Promotionspreis an Dr. Stefan Lindner (Makromolekulare Chemie) verleihen.

Außerdem werden insgesamt 36 Diplomanden und Doktoren mit dem "Graduiertenseidla" (ein kunstvoll verzierter Bierkrug) ausgezeichnet. Es handelt sich dabei um die

Biochemie-Diplomanden: Stefan Knauer, Sigrun Polier, Björn Burmann, Sebastian Siebenhaar, Antje Grote-meier, Maximilian Hartl, Sebastian Falk, Anne Frohn, Karin Meier, Sabine Wenzel und Christian Heinlein. Das *Chemie Diplom* absolvierten: Bertram Barnickel, Sandra Breyer, Dominik Erhard, Kristina Görmer, Katja Henzler, Anne Horn, Eva Max, Michael Möller, Steffi Plommer, Markus Retsch, Andrea Rimkus, Felix Schacher, Kerstin Schindler, Marc Schrunner, Miriam Siebenbürger, Roland Walker, Andre Wicklein und Peter Thoma. *Promoviert* haben: Christian Görl, Alexandra Kestel-Jakob, Stefan Lindner, Katharina Schneider, Martin Sonntag, Heiko Zettl und Christine Wirth.

Gründerpreis: Bayreuther Geschäftsidee für innovative Beschichtung mit 3. Preis ausgezeichnet

Den mit einem Preisgeld von 500 € dotierten dritten Platz bei dem Businessplan-Wettbewerb Nordbayern (BPWN) erreichte die SurMoTec GmbH i. Gr. mit ihren innovativen Beschichtungen. Die Erfindung des Teams aus dem Friedrich-Baur-Forschungsinstitut für Biomaterialien in Bayreuth verleiht Materialien völlig neue, verbesserte Eigenschaften. Die Preise wurden jetzt in Würzburg vergeben. Unter den sieben Finalisten war auch ein weiterer Geschäftsvorschlag aus der Universität, nämlich der der IKS – Innovative Kunststoffsysteme Zapf, Oberfranken/Bayreuth (Universität Bayreuth), Technology, die Produkte aus Kunststoff-Metall-Verbindungen entwickelt.

Mit innovativen Beschichtungen veredelt die SurMoTec GmbH i.Gr. unterschiedlichste Oberflächen, wie beispielsweise Implantate. Dadurch verleiht sie den Materialien völlig neue, verbesserte Eigenschaften wie Gewebeverträglichkeit, Knochenwachstum förderndes Verhalten oder antibakterielle

Wirksamkeit. So können Materialien, die bereits in bestimmten medizinischen Bereichen Verwendung finden, auch in anderen Gebieten eingesetzt werden. Und auch Materialien, die in der Medizin bislang keine Rolle spielten, können für medizinische Anwendungen genutzt werden.

Weitere Infos unter www.biocer-gmbh.de

Der Finalist IKS entwickelt Produkte aus Kunststoff-Metall-Verbindungen für die Automobilindustrie und Medizintechnik. Hier nutzt das Unternehmen sein Know-how für geschäumte Kunststoffe. Nach der Konstruktion prüft Diplom-Ingenieur Andreas Zapf die Entwürfe virtuell mit Hilfe von Simulationsprogrammen und bringt, wenn notwendig, Verbesserungen in die Modelle ein. Dadurch erkennt er auch, ob die von seinen Kunden gewünschten Bauteile einerseits überhaupt herstellbar und andererseits den Belastungen der Praxis gewachsen sind. So stellt er sicher, dass neuartige Materialverbindungen die realen Anforderungen optimal erfüllen. Zeitaufwändige und kostenintensive Prototypen werden somit überflüssig.

Insgesamt haben am diesjährigen Hochschul-Gründer-Preis 23 Teams aus den nordbayerischen Hochschu-

len und Forschungseinrichtungen teilgenommen, zwei davon aus der Universität Bayreuth.

Zusätzliche Hilfe beim Start ins Geschäftsleben erhielten alle sieben Finalisten von Microsoft Deutschland, die mit ihrer Initiative „unternimm was“ High-Tech-Gründer in ganz Deutschland unterstützt, jeweils zwei Softwarepakete „Office 2007“ im Gesamtwert von 10.000 Euro.



Gruppenbild mit den drei Sieger-Teams - oben v.l.: Frank Heidenau (SurMo Tec GmbH i. Gr.) (Bild KONTEXT public relations/Fürth)

Wer nun auch noch bei der letzten Phase 3 des BPWN 2007 im Rennen bleiben will, hat noch bis zum 12. Juni Zeit, sein Geschäftskonzept weiter zu optimieren, um dann einen vollständigen und detaillierten Businessplan einzureichen.

Jugend forscht

Bayreuther Technomathematik-Student Gerold Grünauer war beim Bundesentscheid dabei

Der Bayreuther Student Gerold Grünauer (20) war mit dabei, als vom 17. bis zum 20. Mai in Hamburg unter 189 Landessiegern mit 109 Projekten die Bundessieger des 42. Wettbewerbs "Jugend forscht" ermittelt wurden. Der Weidener, der in Bayreuth im 2. Semester Technomathe-

matik studiert und in der Hansestadt in der Abteilung Mathematik/Informatik antrat, konnte mit seinem Projekt allerdings keinen der fünf ersten Preise erreichen.

Das Projekt von Gerold Grünauer ist ein Verfahren für digitale Wahlen. Wahlen sind bekanntlich mit erheblichen Verwaltungs- und Sicherheitsaufwand verbunden. Doch das muss nicht mehr so sein, denn die digitale Welt macht auch vor der Wahlkabine nicht halt: Gerold Grünauer entwickelte ein Onlinewahlverfahren und demonstrierte die Realisierbarkeit seines Konzepts anhand eines selbst entwickelten Programms.

Wesentliche Schwerpunkte legte er auf leichte Bedienbarkeit, Sicherheit, Robustheit und Transparenz zur Überprüfung des Wahlvorgangs. Jeder Wahlberechtigte kann somit von zu Hause aus sowohl anonym als auch sicher wählen und sogar stichprobenartig den korrekten Ablauf der Wahl nachvollziehen.

Der Jungforscher war allerdings bereits vor zwei Jahren als "Jugend forscht"-Preisträger beim weltgrößten Nachwuchsforscherwettbewerb "Intel International Science and Engineering Fair (ISEF)" 2005 in Phoenix, Arizona, sehr erfolgreich. Der damals 18-jährige Gymnasiast durfte sich im dreiköpfigen deutschen Team im Fachgebiet Mathematik über einen vierten Platz freuen, der ihm 500 US Dollar einbrachte. Grünauer war damals mit einem Verfahren für digitale Unterschriften angetreten.

Blick nach vorne

Verschiedene Informationsangebote für Studieninteressierte

Auch im Juni können Studieninteressierte auf verschiedene Informationsangebote zum Studium in Bayreuth zurückgreifen.

Die Fakultät für angewandte Naturwissenschaften (FAN) bietet am 15. Juni (ab 10:30 Uhr) turnusgemäß die Möglichkeit, sich über Studienmöglichkeiten, Lehrinhalte, Forschungsbereiche, technische Ausstattung und aktuelle Neuigkeiten zu informieren.

www.uni-bayreuth.de/schueler/fan-infos.html

Einen Tag später am 16. Juni (11:00 – 15:30 Uhr) besteht dann Rahmen des bundesweiten „Tag der Technik“ die Gelegenheit, sich unter dem Motto „High Tech live erleben“ mit den vielfältigen Studienmöglichkeiten (Diplom-, Bachelor- und Master-Studiengänge sowie Lehramtsstudium/Metalltechnik für berufliche Schulen) der FAN vertraut zu machen.

www.fan.uni-bayreuth.de/

Die Bayreuther Juratage vom 16. – 17. Juni 2007 stellen für Abiturienten eine gute Gelegenheit dar, sich mit dem Studium der Rechtswissenschaften auseinander zu setzen. Organisiert von Studenten, Professoren, Mitarbeitern und Ehemaligen sind die Juratage ein spannendes Wochenende mit Workshops, Vorlesungen und Vorträgen, die das Studium der Rechtswissenschaften und die Universität Bayreuth vorstellen.

Um ein realitätsnahes Bild des Studiengangs zu bieten, findet eine Probevorlesung im Fach Strafrecht von Prof. Dr. Nikolaus Bosch (Lehrstuhl für Strafrecht I)

statt. Außerdem besteht die Möglichkeit, sich in Kleingruppen an der Lösung von Einstiegsfällen zu versuchen. Neben Stadt- und Campusführungen bietet sich am Samstagabend im Rahmen des Homecoming-Events des Alumninetzwerks der Universität Bayreuth die Gelegenheit, sich mit ehemaligen Bayreuther Absolventen auszutauschen. Das ganze Wochenende über stehen zudem Studenten und Mitarbeiter der Universität zur Verfügung, die gerne alle aufkommenden Fragen beantworten.

www.jura.uni-bayreuth.de/index.php?id=32

8. Absolventen-Tag

Informationen auch aus der Praxis können alle diejenigen erleben, die den 8. Absolventen-Tag am 16. Juni besuchen. "Eine Gelegenheit, alte Bekannte zu treffen, eine Gelegenheit, Neues aus der Forschung zu erfahren, eine Gelegenheit zum Feiern." In diesem Sinne laden Hochschulleitung, Bayreuth Alumni und die einzelnen Absolventenvereinigungen alle Interessenten ein, den Ort der akademischen Prägung zu besuchen. Sie werden mit Ihren ehemaligen Professoren und Kommilitonen ein abwechslungsreiches Programm erleben, erfahren Neues aus Forschung und Praxis und nehmen neue Eindrücke mit nach Hause.

Für die Teilnahme an den Lehrstuhl-Cafés und der Sonderführung "Ökologisch-Botanischer Garten" wird um Anmeldung gebeten. Zudem besteht die Möglichkeit, Kinder der Altersgruppen 3 bis 12 für ein abwechslungsreiches Betreuungsprogramm anzumelden, das die Universität Bayreuth gemeinsam mit dem Potzblitz Kinderbetreuungsservice anbietet. Alle Information findet man unter

www.alumni.uni-bayreuth.de

Abschiedskolloquium für Prof. Helmut Büttner mit Nobelpreisträger Prof. Klaus von Klitzing

Etwas Besonderes hat sich Professor Dr. Helmut Büttner – theoretischer Physiker, einer der ersten Wissenschaftler in Bayreuth überhaupt, später dann Vizepräsident (auch der der Hochschulrektorenkonferenz) und Präsident dieser Universität – für seinen endgültigen Abschied aus dem Wissenschaftsbetrieb ausgedacht: Er hat zu seinem Abschiedskolloquium am 16. Juni im Audimax (15 Uhr) den Festkörperphysiker und Nobelpreisträger Professor Dr. Klaus von Klitzing eingeladen. Der hatte 1985 für die Entdeckung des so genannten quantisierten Hall-Effekts den Physik-Nobelpreis erhalten.

Professor von Klitzing wird bei dem Abschiedskolloquium den Festvortrag zum Thema „Das Maß aller Dinge: eine unterhaltsame Weltreise zur Entwicklung der Maßeinheiten“ halten. Grußworte werden neben Präsident Professor Ruppert und Prof. Büttners Fachkollegen Professor Walter Zimmermann auch der Würzburger Virologe und derzeitige Präsident der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, Professor Volker ter Meulen, halten.

Das Abschiedskolloquium ist auch Bestandteil des „Tags der Physik“ am 16. Juni, bei dem Studieninteressierten Informationen über das Physikstudium in Bayreuth mit Vorträgen, Laborführungen und Absolventenberichten erhalten.

Interuniversitäre Ringvorlesung „Pragmatik“ – Nordbayerische Universitäten kooperieren in der romanischen Sprachwissenschaft

Wie schon im Wintersemester 2005/2006 bieten vier Dozenten aus der Romanistik/Linguistik – Prof. Martina Drescher (Universität Bayreuth), Prof. Martin Haase (Universität Bamberg), Prof. Jürgen Lang (Universität Erlangen) sowie Prof. Monika Sokol (Universität Bayreuth) – im Sommersemester 2007 wieder eine gemeinsame Ringvorlesung an. In diesem Jahr ist sie dem Thema „Pragmatik“ gewidmet.

Die Veranstaltung findet parallel an den drei nordbayerischen Universitäten statt. Dabei stellen die beteiligten Dozenten, nach einem von den jeweiligen Fachvertretern vor Ort vermittelten einführenden Teil, an den drei Universitäten ausgewählte Ansätze und Fragestellungen der linguistischen Pragmatik vor. Den Abschluss bildet ein gemeinsames Seminar aller TeilnehmerInnen der Vorlesung, das in diesem Jahr voraussichtlich die Erlanger Romanistik ausrichtet. Dadurch wird der Austausch zwischen den fränkischen Universitäten auch auf studentischer Ebene gefördert. Auch heuer stößt dieses Angebot auf ein breites Interesse bei den Studierenden.

Die Ringvorlesung, die aufgrund der unterschiedlich gelagerten Forschungsinteressen der einzelnen Fachvertreter zu einer deutlichen Erweiterung des inhaltlichen Spektrums an den Partneruniversitäten beiträgt, wird von den Hochschulleitungen in Bamberg, Bayreuth und Erlangen nachdrücklich unterstützt.

Alumni-Treffen der Religionswissenschaft

Der diesjährige Alumnitag des BA/ MA-Studiengangs „Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Religion“ sowie des Magisterstudienganges Religionswissenschaft findet am 15. und 16. Juni statt, gleichzeitig mit dem Absolvententag der Universität Bayreuth. Am Freitag um 17 Uhr ist ein informelles Kaffeetrinken vorgesehen, welches dann in das alljährliche Sommerfest der derzeitigen Studierenden übergeht.

Am nächsten Tag wird Dr. Franz Winter aus Wien um 10 Uhr aus seiner Berufspraxis in der Bundesstelle für Sektenfragen im österreichischen Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend berichten.

Lehrerfortbildung: Die neuen Medien und das multikulturelle Amerika

Mit den neuen Medien und dem multikulturellen Amerika beschäftigt sich am 5. Juli das 24. Lehrerfortbildungsseminar der Amerika-Forschungsstelle und behandelt dabei die Dynamik, die Gegensätze und die demokratischen Elemente der digitalen Revolution.

Über Journalismus im Zeitalter des World Wide Web spricht dann Michael Scott Moore, und Antonio Lopez behandelt die Überbrückungsmöglichkeit der neuen Medien bei der digitalen Teilung der Amerikaner. Ein Workshop von Jürgen Wagner zum Einsatz des Internets im Unterricht rundet das Fortbildungsseminar ab.

Ein heißes Eisen, nämlich die Finanzierung von Sport und die Verbesserung der Managementstrukturen,

packt am 15./16. Juni der 3. Bayreuther Sportökonomie Kongress an. Dann sollen im Audimax der Universität Bayreuth neue Konzepte des Sportmanagements vorgestellt werden. Mit Reiner Callmund, dem gewichtigen Ex-Manager des Fußball-Bundesligisten Bayer 04 Leverkusen und Jörg Wacker, dem Direktor des in heftigen rechtlichen Auseinandersetzungen befindlichen Sportwettenanbieters und Sponsors bwin, werden - neben weiteren Fachleuten - bekannte und polarisierende Persönlichkeiten teilnehmen.

Das Sportbusiness wächst und wächst: Fast 3 % Wachstum und Umsätze von mittlerweile rund 30 Mrd. € – so lauten die Kennzahlen der Sportbranche des vergangenen Geschäftsjahres 2006 und knüpfen damit nahtlos an den Erfolgstrend der früheren Perioden an. Die Werbebudgets im Profisportbereich steigen stetig, allein die Vereine der 1. Fußball-Bundesliga werden in der kommenden Saison mehr als 430 Mio. Euro Medieneinnahmen vorweisen. Aber wie lange noch? Denn die Strukturen des Sports hinken der wirtschaftlichen Entwicklung seit Jahren hinterher. Profisport steht vielfach Laienmanagement gegenüber. Konsequenz daraus: Profis wandern ins Ausland ab und sammeln dort Pokale.

Was ist also zu tun, damit Deutschland auch in Zukunft die erste Geige im Sport spielt? Antworten auf diese Fragen stehen im Mittelpunkt des 3. Bayreuther Sportökonomie Kongresses, der vom 15.-16. Juni 2007 an der Universität Bayreuth stattfinden wird. Namhafte Referenten aus Praxis und Wissenschaft wie Reiner Callmund (Ex-Manager Bayer 04 Leverkusen und Fußball TV-Experte), Frank A. Dassler (General Counsel, adidas Group) und Jörg Wacker (Direktor Beim Sportwetten-Anbieter bwin e.K.) werden an zwei Kongresstagen neue Konzepte der Managementpraxis vorstellen und zusammen mit Professoren und Studenten der Universität Bayreuth diskutieren.



Die Themenblöcke der Veranstaltung versprechen interessante Einblicke in die aktuellsten Themen des Sportbusiness: Adham Srouji (Stab Geschäftsführung, TSG Hoffenheim) wird das ambitionierte Aufstiegsprojekt des SAP-Mitgründers und Mäzens Dietmar Hopp und der TSG Hoffenheim vorstellen. Aus Sicht eines Sponsors wird Babara Stettler (Head of Sponsoring, MasterCard Worldwide) die Aktivitäten von MasterCard während der Fußball-EM 2008 erläutern. Die Sportrechtevermarktung im Zeitalter der Digitalisierung beleuchtet Robert von Vultejus, Geschäftsführer von SPORTFIVE, Vermarkter von u.a. Hamburger SV und Borussia Dortmund. Wie Kultur, Wirtschaft und Sport zusammenfinden wird Maximilian Abele, Marketing Manager der SAP-Arena in Mannheim, vorstellen. Mit 15.000 Sitzplätzen und allerneuester Technik ist die Multifunktionsanlage die modernste ihrer Art in Europa.

Der 3. Bayreuther Sportökonomie-Kongress unter der Schirmherrschaft von Bayreuths Oberbürgermeister Dr.

Michael Hohlist ein weiterer Höhepunkt einer Kongressreihe, die schon zahlreiche bekannte Referenten nach Bayreuth gebracht hat: Wolfgang Niersbach (Direktor beim Deutschen Fußballbund DFB), Fedor Radmann (WM-Organisationskomitee 2006), Gerhard Mayer-Vorfelder (ehemals Präsident des DFB), Hagen Boßdorf (Ex-Sportkoordinator der ARD) – die Referentenliste der vergangenen Jahre unterstreicht die ehrgeizige Zielsetzung der Bayreuther Sportökonomien, Praxis und Wissenschaft miteinander zu verknüpfen und aktuelle Diskussionen aufzugreifen sowie die führende Stellung der Bayreuther Sportökonomie im nationalen wie internationalen Hochschulwettbewerb zu festigen und auszubauen.

Weitere Informationen zum Kongress findet man unter www.spoekokongress.de

Freie Rede

Deutsche Meisterschaft der Hochschul-Debattierclubs in Bayreuth

Der Debattierclub der Universität Bayreuth richtet vom 7. – 10. Juni die Deutsche Debattiermeisterschaft aus. Das Großereignis an der Universität und in der Innenstadt hat Teilnehmer aus ganz Deutschland. Als Highlight findet das Finale im Markgräflichen Opernhaus statt. Die Schirmherrschaft hat EU Parlamentspräsident Hans-Gert Pöttering übernommen.

Debattieren ist keine Form der Diskussion, sondern ein Wettbewerb der freien Rede. In sieben Minuten Redezeit, zu einem zuvor unbekanntem Thema, haben die Redner beider Fraktionen die Gelegenheit mit einem überzeugenden Auftritt den Fortgang der Debatte und damit den Ausgang zu bestimmen. Ziel ist es das Publikum durch Rhetorik, Sachverstand und Auftreten vom Standpunkt des Teams zu überzeugen, der nicht immer der persönlichen Meinung des Redners entspricht. Über 200 Studierende konnten sich in den regionalen Vorentscheiden in München, Bonn und Hamburg qualifizieren und werden nun in Bayreuth erwartet.

Die Vorrunden des Turniers werden auf dem Campus der Universität Bayreuth ausgetragen. Zum ersten Mal in der Debattiergeschichte werden Debatten der besten studentischen Redner Deutschlands live im Internet übertragen. Dank der Unterstützung des Rechenzentrums und der Mediengruppe von Prof. Jürgen Müller werden Debatten der Vorrunden, des Achtel- und Viertelfinale übertragen. Das Finale im Markgräflichen Opernhaus wird von Campus TV aufgezeichnet.

Am Sonntag, dem 10. Juni, um 13:45 Uhr können Interessierte live beim Finale dabei sein und hautnah die besten Debattierer Deutschlands erleben.

Der Debattierclub der Universität Bayreuth ist fester Bestandteil des universitären Hochschullebens. In öffentlichen Debatten mit Professoren und führenden Politikern der Stadt-, Land- und Bundesebene werden aktuellen Fragestellungen unserer Gesellschaft erörtert. Durch die Ausrichtung der Bayerischen Meisterschaft 2006 konnte sich der Club einen Namen machen.

„Der Debattierclub zeichnet sich besonders durch Beiträge zur aktiven Gestaltung des Hochschullebens aus. In meinen Augen ist diese Schnittstelle von Hochschule und Bevölkerung von großer Bedeutung.“, betont Prof. Dr. h.c. Helmut Ruppert, Präsident der Universität Bayreuth und Mitglied der Finalehrenjury.

Das Turnier und das Finale sind öffentlich und kostenfrei. Finalkarten sind an der Theaterkasse erhältlich.

Blick zurück

Internationaler Workshop "Fosterage and adoption in West Africa reviewed: New theoretical approaches on the basis of empirical research"

"Fosterage and Adoption in West Africa reviewed: New theoretical approaches on the basis of empirical research" lautet der Titel eines vom SFB/FK 560 geförderten und von der Juniorprofessur Ethnozoologie der Universität Bayreuth unter Leitung von Prof. Erdmute Alber organisierten internationalen Workshops, der vom 21. bis zum 23. Mai 2007 im Schloss Thurnau stattfand.



Geselligkeit gehört dazu: Workshop-Teilnehmerinnen in Thurnau

Anders als in westlichen Ländern ist das Aufziehen von Kindern bei anderen als den biologischen Eltern ein in Westafrika weit verbreitetes und anerkanntes soziales Phänomen, das jedoch erst ab den 1970er Jahren wissenschaftliche Beachtung fand. Seither wurden Kindspflegschaftsverhältnisse in ihren unterschiedlichen Formen, Funktionen und Normenvorstellungen in verschiedenen westafrikanischen Gesellschaften und aus der Perspektive unterschiedlicher theoretischer Ansätze erforscht.

Ziel des Workshops war es, die klassischen Ansätze der Pflegschaftsforschung unter Hinzuziehung neuerer theoretischer Ansätze aus der Verwandtschaftsforschung sowie auf der Grundlage der Ergebnisse aktueller empirischer Forschungen zum Thema neu zu diskutieren. Die Beiträge der aus sechs Ländern stammenden Teilnehmer, unter denen sich auch die wichtigste Vertreterin der strukturalistisch geprägten Pflegschaftsforschung in Frankreich, Prof. Suzanne Lallemand, befand, zeigten eindrucksvoll, dass Kindspflegschaftsverhältnisse in Westafrika eine höchst vielgestaltige und flexible Instituti-

on darstellen. Die Beiträge und Diskussionen zeigten zudem die Potentiale und Grenzen der verschiedenen verwandtschaftstheoretischen und methodologischen Ansätze zu ihrer Erforschung auf.

Es wird angestrebt, die Ergebnisse des Workshops in Form eines Sammelbandes zu publizieren.

Umweltausschuss der Stadt Bayreuth tagte in Universität

Nachdem Prof. Thomas Foken bereits am 25. April im Stadtrat über den eingetretenen und sich verschärfenden Klimawandel berichtete, tagte am 22. Mai unter Leitung von Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl der Umweltausschuss an der Universität Bayreuth. Hier erläuterte Prof. Foken abermals die Problematik.

Dank der inzwischen vorliegenden Berichte der drei IPCC Arbeitsgruppen, konnten in Abhängigkeit von den Emissionsszenarien konkrete Angaben für das zukünftige Bayreuther Klima angestellt werden. Selbst bei sofort einsetzenden und drastischen Emissionsbeschränkungen kann bestenfalls ein kommendes Klima sich in einem Temperaturniveau einpendeln, wie wir es im letzten Jahr schon hatten, allerdings mit noch aufgesetzten Extremen, was zumindest unsere Kulturlandschaft einigermaßen erhalten würde. Die weltweite Emissionssituation deutet jedoch auf deutlich dramatischere Veränderungen hin.

Es wurden vor allem Fragen diskutiert, wie das Bayreuther Lokalklima durch verbesserte Frischluftzufuhr erträglicher gemacht werden kann. Im Ergebnis der Beratung wurde festgelegt, dass jeweils ein Vertreter des BayCEER als Gast an den Beratungen des Umweltausschusses teilnehmen soll.

Girls´ Day : ein Mädchen-Zukunftstag auch an der Uni

Am 27. April standen erneut bundesweit Unternehmen, Hochschulen und viele andere Institutionen für Schülerinnen offen, sich über verschiedene Studien- bzw. Berufsmöglichkeiten vor Ort zu informieren. Auch die Universität Bayreuth bot wieder zahlreiche Veranstaltungen an, die sehr rege nachgefragt wurden: Rund 300 Schülerinnen kamen an die Universität.





Technische Mechanik und Strömungsmechanik

„Feste Flüssigkeiten und flüssige Festkörper –verkehrte Welt?“ [Dr. Lutz Heymann]

Polymere Werkstoffe

„Vom Kunststoffgranulat zur Überraschungsfigur“ [F. Fischer]

Hydrologie

„Wissensdurst – Wir löschen ihn!“ [K. Hellige/J. Beer]

Metallische Werkstoffe

„Metalle im Alltag“ [M. Galetz]

Konstruktionslehre und CAD + Umweltgerechte Produktionstechnik

„Computergestützt Produkte entwerfen und herstellen“ [R. Hackenschmidt/D. Landenberger]

Dem Lehrstuhl Didaktik der Biologie oblag erneut die Organisation und die Logistik, dass jede Schülerin zu ihrem angemeldeten Labor oder Praktikumsraum kam, manche hatten bei der Gelegenheit gleich mehrere Kurse belegt. Dabei steigt die an sich schon hohe Akzeptanz des Aktionstages weiter. Die Zahl der Anmeldungen hat sich seit dem ersten Girls' Day 2002 mehr als verdreifacht – ein Zeichen dafür, dass naturwissenschaftliche Inhalte die Mädchen keineswegs abschrecken!

Hier die Liste der angebotenen Kurse:

Biologie

„Erbgut sehen - Experimente zur Molekularbiologie „[Dr. Scharfenberg]

„Rauchen gefährdet deine Gesundheit – Lernzirkel zum Thema Nicht-Rauchen“ [C. Geier]

„Bienen – Teamwork und Kommunikation von Insekten“ [C. Conradt]

„Wasser – Grundlage des Lebens“ [S. Gerstner]

Chemie

„Lebensmitteltechnologie am Beispiel Gummibärchen“ [W. Wagner]

Rechenzentrum

„Welche Technik ist notwendig, um sich im www zum Girls Day anzumelden?“ [Dr. Winkler]

Geowissenschaften

„Wir messen Wind und Temperatur in der Atmosphäre“ [Prof. Foken/Dr. Lüers]

Wirtschaftsmathematik

„Gelbe Engel, ein Handlungsreisender und die Sprache der Mathematik“ [Prof. Rambau]

Workshop: „Optimale Lösungen mit Mathematik und Computer“ [Prof. Rambau/C. Schwarz]

Ingenieurmathematik

„Was macht eine Mathematikerin eigentlich im Beruf?“ [Prof. Pesch]

Angewandte Informatik

Was ist Informatik? [J. Deiterding]

Physik

„Faszination Licht und Farbe“ [Dr. Weber]

„Vom Regenbogen bis zum Bildschirm – Licht und Farbe in Natur und Technik“ [Dr. Weber]

„Moderne Physik –Ordnung, Chaos, Leben“ [M. Hilt]

Funktionsmaterialien

„Von Pasten und Löchern“ [D. Biskupski/D. Schönauer]

Ein besonderer Dank gilt den Mitwirkenden, die ihre Zeit und Ressourcen für mehrere Stunden dem Mädchen-Zukunftstag zur Verfügung stellten. Die Schülerinnen dankten es mit einer sehr positiven Rückmeldung.

20. Swahili-Kolloquium mit 32 Vorträgen und Gästen aus aller Welt

Das diesjährige, zwanzigste Swahili-Kolloquium fand vom 18. Mai bis zum 20. Mai 2007 traditionsgemäß im Iwalewa-Haus in der Münzgasse 9 statt. Die Ausrichtung oblag in diesem Jahr der Professur Literaturen in afrikanischen Sprachen und war in vielerlei Hinsicht ein großer Erfolg.

Zum Einen konnte die höchste Teilnehmerzahl seit Beginn des Swahili-Kolloquiums verzeichnet werden. Zu den über 50 Teilnehmern zählten Wissenschaftler und Swahili-Autoren, Literaturkritiker, Swahili-Lehrer und Studenten sowie andere Swahili-Begeisterte aus West- und Osteuropa, Russland, den USA, Japan und ostafrikanischen Ländern.

Zum Zweiten deckten die 32 Vorträge ein breites thematisches Spektrum ab. Sie befassten sich u.a. mit der Struktur und Grammatik des Swahili, seiner Literatur, Kultur und Geschichte, soziolinguistischer Fragestellungen, aber auch methodologischer Probleme, die bei der Vermittlung bzw. beim Unterrichten des Swahili auftreten. Die vielfältigen Verflechtungen der Sprache mit anderen Disziplinen wie Religion, Musik, Politik sowie die Rolle des Swahili in der Gesellschaft wurden diskutiert.

Zum Dritten und vermutlich am bedeutendsten ist, dass das Swahili-Kolloquium von einer zunehmenden Zahl junger Wissenschaftler besucht wurde. Sie ließen ein tiefgreifendes Interesse erkennen, das nicht nur auf das Erlernen der Sprache, sondern vor allem auf eine Auseinandersetzung mit dem Swahili für wissenschaftliche oder pädagogische Zwecke abzielte. Nicht zuletzt verdeutlicht die Zunahme junger Teilnehmer am

Swahili-Kolloquium, dass das Interesse am Swahili wächst und somit die Bedeutung des Swahili-Kolloquiums an der Universität Bayreuth zunimmt. Prof. Dr. Said A. M. Khamis

Vortrag über Grid Computing beim BF/M-Arbeitskreis Wirtschaftsinformatik

Im Rahmen des Arbeitskreises „Wirtschaftsinformatik“ des Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrums für Fragen der mittelständischen Wirtschaft (BF/M) der Universität Bayreuth referierte Dipl. Kfm. Raimund Matros vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik (BWL VII) von Professor Dr. Torsten Eymann am 19. Februar 2007 über das Thema „Grid Computing – Nutzenpotentiale für den Mittelstand“.

Der in der Industrie weit verbreitete Einsatz von technisch-wissenschaftlichen Software-Systemen für Konstruktion und Simulation stellt extrem hohe Anforderungen an die Ressourcen eines Unternehmens. Während Großunternehmen wie beispielsweise Automobilhersteller diesen Anforderungen durch den Kauf der entsprechenden Software, den Einsatz von Supercomputern und von Personal noch entsprechen können, sind sie von den hauptsächlich kleinen und mittelständischen Unternehmen wie etwa in der Automobilzulieferindustrie nicht mehr zu erfüllen.

Durch Grid Computing können einerseits die bestehenden IT-Ressourcen besser ausgelastet werden und andererseits Lastspitzen abgefangen werden, um die Anschaffung teurer Supercomputer zu umgehen. Die Erarbeitung methodischer Grundlagen und die Entwicklung geeigneter softwaretechnischer Werkzeuge und Verfahren ist die Voraussetzung um Potenziale der Grid-Technologie effizient in der Praxis mittelständischer Unternehmen ausnutzen zu können.

Der Vortrag stellte Konzepte vor, wie Grid Computing im Unternehmen eingesetzt werden kann. Der Fokus lag dabei auf der konkreten Anwendung von Grid Technologien für rechen- und speicherintensive Anwendungen. Dabei wurde deutlich, dass sich diese neue innovative Technologie auf der Schwelle zur Marktreife befindet und erhebliches Potential zur Effizienzsteigerung der IT bietet.

Dabei wurde im Einzelnen geklärt welche Einsatzgebiete sich für Grid Computing im Mittelstand eröffnen und welche Einstiegshürden überwunden werden müssen um an dieser Innovation zu partizipieren. In einer ausgiebigen Diskussion im Anschluss an den Vortrag wurden zentrale Punkte des Vortrags weiter vertieft.

Die Konstitutionalisierung Europas mit den Mitteln des Privatrechts

Mit Prof. Dr. Christian Joerges begrüßte Prof. Dr. Oliver Lepsius im Intradisziplinären Forum Franken einen der bekanntesten europäischen Zivilrechtler in Bayreuth.

Joerges, Professor für Europäisches Privat- und Wirtschaftsrecht und Internationales Privatrecht am Europäischen Hochschulinstitut Florenz, zuvor Direktor am Zentrum für Europäische Rechtspolitik (ZERP) in Bremen, analysierte und präsentierte die europäische Einigung als ein Projekt, das primär mit den Mitteln des Privatrechts zu verfolgen sei. Gemeinhin gilt das Europarecht als eine Domäne des öffentlichen Rechts. Fragen der europäischen Integration, der Harmonisierung der Rechtsordnungen oder

des Vorrangs des Gemeinschaftsrechts pflegen in öffentlich-rechtlicher Perspektive behandelt zu werden.

Der Gastreferent reformulierte europäisches Recht als eine Form des Kollisionsrechts. Beim Kollisionsrecht geht es nicht um eine Kollision bestehender Konflikte, sondern um ein Verfahrensrecht, das bei Sachverhalten mit Auslandsbezug die anwendbare Rechtsordnung ermittelt. Unter dem Titel „Unitas in pluralitate: Das Kollisionsrecht als Form der Konstitutionalisierung Europas“ stellte Joerges am 10. Mai seine kollisionsrechtliche Theorie der Konstitutionalisierung Europas vor.

Welche weiteren Zwecke werden mit der kollisionsrechtlichen Lösung verfolgt, warum brauchen wir sie? Joerges malte den gegenwärtigen Zustand des europäischen Einigungsprozesses in düsteren Farben. Europa steckt in einer politischen Krise. Die an Referenden in den Niederlanden und Frankreich gescheiterte Verfassung Europas stehe sinnbildlich für den stotternden europäischen Motor.

Nach Gründen für das Scheitern zu suchen, sei nicht schwierig: Joerges referierte den gegenwärtigen Stand der Diskussion, wonach Europa sich zu viel vorgenommen habe, ja sich übernommen habe. Statt von einer Europäischen Verfassung hätte man vielleicht besser erneut von einem Vertrag gesprochen. Einer der entscheidenden Gründe für die Krise sind Joerges zufolge indes die ständigen Konflikte, die durch die Existenz zahlreicher verschiedener Rechtsordnungen in Europa heraufbeschworen werden.

Exemplarisch nannte er einen derzeit vom EuGH zu entscheidenden Fall: Ein lettisches Unternehmen beruft sich auf die Dienstleistungsfreiheit um mit seinen vergleichsweise niedrigen Löhnen ein Bauprojekt in Schweden durchführen zu können, obwohl das lettische Unternehmen gegen das schwedische Arbeitsrecht verstößt. Der Gedanke, dass eine Lösung derartiger Konflikte nur durch supra-nationales Recht bewerkstelligt werden könne, sei Allgemeingut. Joerges versucht nicht an dieser Lösungsstrategie zu rütteln, sondern interpretiert das notwendige supranationale Recht als Kollisionsrecht.

An die Stelle einer materiellrechtlichen Vereinheitlichung des Rechts in Europa tritt dann ein Ansatz, der Rechtsunterschiede verfahrensrechtlich harmonisiert. Damit gerieten Materien wie das dem Privatrecht zugehörige Wirtschaftsrecht stärker ins Blickfeld als es im europarechtlichen Diskurs, der in hohem Maße von Staats- und Verfassungsrechtlern bestimmt wird, gemeinhin der Fall ist. Ziel seiner kollisionsrechtlichen Überlegungen sei nicht, dass Europa zur Föderation werde, die alle zwischen den Mitgliedsstaaten bestehenden Unterschiede nivelliere. Es gehe vielmehr darum, Europa als auch rechtlich vielgestaltiges Gebilde zu bewahren.

In der anschließenden intensiven Diskussionsrunde nutzte Joerges die zahlreichen Nachfragen gerade auch aus dem Kreise der Studierenden nicht nur, um die Unterschiede seines kollisionsrechtlichen Ansatzes zum Internationalen Privatrecht herauszustellen, sondern auch, um die Diskussion mit der ein oder anderen

Anekdote aus seinem reichhaltigen Erfahrungsschatz im Umgang mit den europäischen Institutionen aufzulockern. Interessante Seitenblicke ermöglichte Joerges zudem auf die Leistungen der deutschen Juristenausbildung aus florentiner Perspektive. Im direkten Vergleich mit den Ausbildungsleistungen anderer Staaten zeige sich, dass die deutsche Juristenausbildung die beste in Europa sei: Das belege der Wettbewerb der Studenten am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz genauso wie das regelmäßig überragende Abschneiden deutscher Juristen bei den LL. M.-Programmen US-amerikanischer Hochschulen, bei denen die besten Absolventen aus unterschiedlichen Ländern miteinander konkurrierten.

Die nächste Bayreuther Veranstaltung des Intradisziplinären Forums Franken wird am 28. Juni 2007, 18 Uhr, H 21, stattfinden: Frau Bundesverfassungsrichterin Prof. Dr. Lerne Osterloh, Universität Frankfurt/Main, im Zweiten Senat des Bundesverfassungsgerichts unter anderem für Steuerrecht zuständig, wird über „Methodenprobleme im Steuerrecht“ sprechen. Weitere Informationen sind beim Bayreuther Veranstalter am Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Allgemeines und Vergleichende Staatslehre, Prof. Dr. Oliver Lepsius, Tel. 0921/55 29 46, erhältlich.

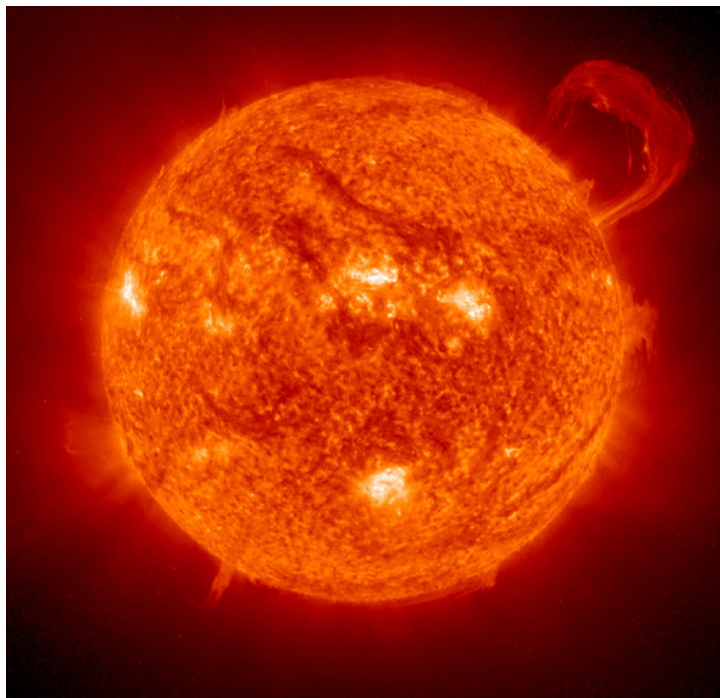
Physik am Samstagvormittag: Energie

Im 8. Jahr in Folge wurde die Vortragsreihe Physik am Samstagvormittag in der oberfränkischen Presse vorab mit Artikelüberschriften wie „Das Leben hat ohne Energie keinen Antrieb“, „Physik lockt in den Hörsaal“, „Löst die Sonne die Energiekrise?“ bzw. mit Kommentaren wie „Kultveranstaltung startet am 20. Januar mit vier Beiträgen zur Energie“ angekündigt. Am Ende der Vortragsreihe konnte man dann auch lesen, „...und wieder waren Scharen von Interessenten und Interessentinnen aller Altersstufen aus Bayreuth und Umgebung erschienen“. In der Tat war es bei manchen Vorträgen schwierig, einen Sitzplatz auf der Treppe im Hörsaal H15 mit mehr als 400 Sitzplätzen zu finden.

Nicht erst seit der Klimakonferenz im Februar oder seit dem Gasstreit zwischen Russland Weißrussland in diesem Winter ist das Lebenselixier Energie ein zentrales Thema der öffentlichen Diskussion. Die Vorstellungen über die physikalische Größe Energie sind dabei oft recht verschieden. Es wird oftmals auch zwischen guter und schlechter Energie unterschieden. Dabei sind die Urteile in diesem Zusammenhang häufig sehr stark von Weltanschauungen und Interessen geprägt, weniger von physikalischer Sachkenntnis. Aufgrund der weiteren Ausdünnung naturwissenschaftlicher Lehrinhalte in den Schulen ist auch in diesen Fragen nicht mit einer steigenden Sachkenntnis bei der Allgemeinheit zu rechnen.

Natürlich wird der immer stärkere Wettbewerb um das knappe Gut Energie der Allgemeinheit immer bewusster. Wie lange reichen die Vorräte an Öl, Gas oder Kohle noch? Auf welche Energieversorgung wollen wir uns in der Zukunft stützen? Ist jede so genannte Energiequelle auch tatsächlich eine Energiequelle? Sollte eine Energiequelle wie z.B. Biodiesel, bei dessen Herstellung soviel Energie aus anderen Energiequellen aufgewendet wird wie man schließlich daraus wieder erhält, tatsächlich als alternative Energie bezeichnet werden? Ist der breiten Öffent-

lichkeit bewusst, dass bei jeder Verarbeitung von Energieträgern jeweils erhebliche Mengen an Energie verloren gehen? Die Vorträge gaben zu diesen und anderen Fragen dem Publikum Antworten.



Sonnenenergie ist in vielen Bodenschätzen gespeichert, die zunehmend aufgebraucht werden.

Neben diesen eher praktischen Fragenkomplexen im Zusammenhang mit der Energieversorgung, spielt Energie auch eine entscheidende Rolle in der Astrophysik sowie bei Selbstorganisationsphänomenen, wie z. B. bei der Entstehung und Aufrechterhaltung der vielfältigen Formen und Muster in der Natur, die ebenfalls im Kern von Energieströmen und physikalischen Prinzipien regiert werden. Der letzte Themenkomplex ist Teil des universitären Forschungsschwerpunktes Nichtlineare Dynamik und Strukturbildung an der Universität Bayreuth.

Mit dem Vortragsthema „Erdöl und Ergas: Das Glas ist halbleer“ widmete sich der Bayreuther Geologieprofessor Klaus Bitzer insbesondere dem Zeitraum der weiteren Verfügbarkeit dieser beiden Energieträger. Er erläuterte auch die geologischen Bedingungen, welche notwendig sind, damit sich Erdöl und Erdgas bildet. Er machte anhand von Daten auch deutlich, dass immer weniger neue Ölfelder und Ölreserven entdeckt werden und gleichzeitig ein steigender Verbrauch zu verzeichnen ist. Nach heutigen Schätzungen sind bereits mehr als die Hälfte der Erdöl- und Ergasvorräte aufgebraucht. Er ging u. a. auch darauf ein, wie energieaufwendig die heutige Nahrungsmittelproduktion ist.

Welche Sorte von Energieströmen verursachen Wolkenstraßen am Himmel und wie können diese im Labor durch physikalische Modellexperimente untersucht werden? Welche Erkenntnisse daraus sind für das Verständnis der Dynamik des Streifenmusters auf der Haut eines kleinen Korallenfisches hilfreich? Die Hautmusterung des kleinen Korallenfisches zeigt eine

derartige Komplexität, die nicht in allen Einzelheiten in dessen Genstruktur verankert sein kann. Es ist daher eine der spannenden Fragen der gegenwärtigen und zukünftigen Forschergeneration, welche Details in den Genen verankert sind und wie viel „Freiheiten“ für die physikalischen und chemischen Gesetzmäßigkeiten im Lebenszyklus eines Lebewesens bleiben. Wie sorgen Energieströme für Ordnung und Chaos in der Natur? Welche Rolle spielt die Energie für die Bildung polymerer Nanostrukturen? Auf diese und ähnliche Fragen ging der Bayreuther Physikprofessor Walter Zimmermann in seinem Vortrag „*Energieströme: Ordnung, Chaos, Leben*“ ein.

Mit der verlockenden Vorstellung, die Sonne auf die Erde zu holen, um dadurch unermessliche Energiequellen anzuzapfen, setzte sich am 3. Februar Professor Thomas Klinger vom Max-Planck-Institut für Plasmaphysik in Garching mit seinem sehr begeisternden Vortrag „*Sonnenfeuer auf der Erde: Fusion als künftige Energieoption*“ auseinander. Es besteht kein Mangel an den Ausgangsstoffen für die Kernfusion, deren Grundlagen er sehr allgemein verständlich darstellte. Jedoch waren und sind eine Reihe physikalischer Fragen zu lösen, um das nichtlineare Verhalten des bei der Kernfusion notwendigen Plasmas, das u. a. aus Deuterium, Tritium und Elektronen besteht, mit geeigneten Magnetfeldern zu beherrschen. Professor Klinger berichtete auch über die weltumspannende Kooperation zwischen Europa, Japan, Russland, die USA, China, Südkorea und Indien zum Aufbau des Versuchsreaktors ITER in Südfrankreich, wo viele engagierte Physikerinnen und Physiker gebraucht werden.

Prof. M. Bartelmann aus Heidelberg ging in seinem Vortrag „*Dunkle Energie und dunkle Materie: Rätsel des Universums*“ auf „*dunkle Geheimnisse*“ des Kosmos ein. Nach einer kurzen Einführung zentraler Ideen in der Kosmologie berichtete er von einer in astrophysikalischen Messungen beobachteten beschleunigten Auseinanderdriften von Galaxien und damit von einer beschleunigten Ausdehnung des Kosmos. Diese war mit dem bisherigen Verständnis in der Astrophysik nicht in Einklang zu bringen. Es handelt sich dabei offensichtlich um eine Kraft, die das Universum gegen die Schwerkraft (Gravitation) auseinander zieht. Die merkwürdige Bezeichnung dunkle Energie zeigt an, dass diese Energie nicht direkt beobachtet wurde, sondern nur indirekt über ihre Wirkung auf die Ausdehnung des Kosmos. Weiterentwickelte astronomische Beobachtungsmethoden lassen laut Professor Bartelmann noch viele spannende neue Einblicke über den Kosmos in der nahen Zukunft erwarten.

Das zahlreiche Publikum war auch ein sehr interessiertes Publikum. Nur so ist es zu erklären, dass an einem Samstag trotz heftigem Schneefall der Hörsaal gut gefüllt war und dass die Fragen an den Referenten nach dem jeweiligen Vortrag fast nicht enden wollten.

Zu den ersten drei Vorträgen wurden für den Schülerwettbewerb jeweils Blätter mit Quizfragen verteilt, die unmittelbar nach den Vorträgen beantwortet und abgegeben werden konnten. Gewöhnlich werden drei Preisträger ausgewählt. Die beiden besten Quizteilnehmer hatten die gleiche Punktzahl und gleich mehrere Teilnehmer belegten den zweiten Platz. Aus diesem Grunde wurden in diesem Jahr zwei Teilnehmer ausgezeichnet.

Die beiden diesjährigen Preisträgerinnen, Frau Yasemin Kara (10. Klasse) und Frau Lena Kirschneck (11. Klasse) kamen beide vom Walter-Gropius Gymnasium in Selb und wurden mit einem Geldpreis ausgezeichnet. Von der gleichen Schule kam im Jahr 2006 die Zweitplatzierte.

Die Veranstaltung wurde wieder von der Emil-Warburg-Stiftung und dem Universitätsverein finanziell unterstützt. Mit bis zu 450 Teilnehmern pro Vorlesung wurden wieder alle Erwartungen des Fachbereiches Physik übertroffen. Neben Bayreuth und Umgebung war insbesondere wieder der Landkreis Kulmbach zahlenmäßig stark vertreten. Es waren auch regelmäßige Teilnehmer aus Bamberg, Amberg oder aus Selb, woher die beiden Preisträgerinnen kamen, zu verzeichnen. Auch in diesem Jahr war einer der am Ende der Reihe meist gestellten Fragen: Wann und zu welchem Thema findet Physik am Samstag im kommenden Jahr statt.



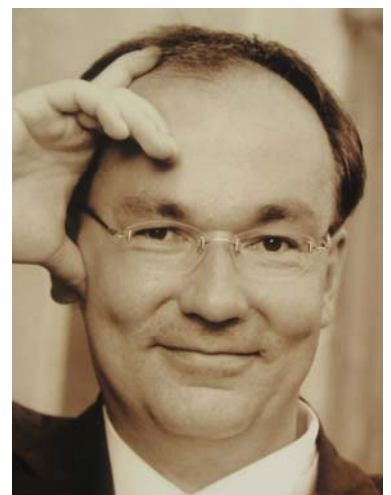
Die beiden Preisträgerinnen Yasemin Kara und Lena Kirschneck vom Walter-Gropius Gymnasium aus Selb, die vom Organisator Prof. Walter Zimmermann die Preise erhalten.

Zu Gast

William-James-Gastprofessor für Religionsforschung

Die im Sommersemester 2007 neu eingerichtete William-James-Gastprofessor für Religionsforschung startet am 27. Juni mit einem Eröffnungsvortrag von Prof. Jens Schlieter (Mittwoch, 27. 6. 2007, 18 Uhr c. t., H 26, GW I)

Das Thema des Vortrages lautet: „Wer hat Angst vor dem



Dalai Lama? Motive und Funktionen aktueller Verschwörungstheorien in religionswissenschaftlicher Deutung“. Das Grußwort zum Eröffnungsvortrag spricht der Präsident der Universität Bayreuth, im Anschluss wird zu einem Empfang eingeladen.

Prof. Dr. Jens Schlieter (Bild) vom Institut für Religionswissenschaft der Universität Bern ist im Sommersemester für einen Monat zu Gast am Lehrstuhl Religionswissenschaft II (Prof. Dr. Christoph Bochinger). Die neue Gastprofessur, die vom Bayerischen Wissenschaftsministerium finanziert wird, trägt zur Ergänzung und Erweiterung des Themenspektrums der Bayreuther Religionswissenschaft in der Lehre bei.

u^b

UNIVERSITÄT
BERN

Prof. Schlieter hat seinen Arbeitsschwerpunkt in der asiatischen Philosophiegeschichte sowie in der Religionsphilosophie und interkulturellen Ethik. Ein spezielles Arbeitsgebiet ist der Umgang des zeitgenössischen Buddhismus mit der Bioethik. Schlieter wird während seines Aufenthalts in Bayreuth ein Blockseminar zum Thema "Zur Rezeption buddhistischer Meditations- und Konzentrationstechniken in Psychotherapie und Medizin" halten und wird sich mit seinen Schwerpunkten in die religionswissenschaftliche Sozietät einbringen.

Gast beim SFB/FK 560: Prof. Dr. Rotimi Badejo

Prof. Rotimi Badejo vom Department of Languages and Linguistics der Universität Maiduguri (Nigeria) war im Mai der Universität Bayreuth zu einem Forschungsaufenthalt.

Prof. Badejo (Bild) hatte nach zahlreichen Aufenthalten an



deutschen Afrika-Instituten, z.B. als Humboldt-Stipendiat, bereits im Jahr 1997/98 eine Gastprofessur an der Universität Bayreuth. Sein derzeitiger Aufenthalt ist der Arbeit im Bereich des Teilprojekts B 6 „Sprache, Rituale und kognitive Strukturen. Lokalisierung globalen Christentums in Nigeria“ gewidmet.

Gast am Lehrstuhl Afrikanistik II: Prof. Dr. Albert Djemetio

Prof. Dr. Djemetio ist für drei Monate als Humboldt-Stipendiat am Lehrstuhl Afrikanistik II zu Gast.

Er hat 1999 in Frankfurt über die tonale Struktur des Yemba, einer bantoiden Sprache Kameruns promoviert und ist

derzeit Associate Professor of Linguistics an der Universität Douala (Kamerun).



Sein Aufenthalt in Bayreuth ist einem soziolinguistischen Forschungsvorhaben mit dem Titel „Measuring Language Maintenance and Ethnicity in a Multilingual Context: In search of a Comprehensive Methodology“ gewidmet.

Am 10. Juli wird er im Rahmen des afrikanistischen Forschungskolloquiums einen Vortrag über „Vernacular Education Experience in Cameroon: Implications for Language Planning, Education Policy and Sociolinguistics“ halten.

Gäste am Institut für Afrikastudien (IAS)

Dr. Michael Gromov...

Auf Einladung des Instituts für Afrikastudien ist Dr. Michael Gromov vom 01.05.07 bis 30.06.07 Gast der Professur Literaturen in Afrikanischen Sprachen (Prof. Dr. Said A. M. Khamis) der Universität Bayreuth. Dr. Gromov hat 1989 seinen Magister von der Lomonossov Universität in Moskau erhalten, die Promotion mit der Dissertation „Comparative analysis of contemporary Tanzanian prose in Swahili and English“ am Gorky Institute of World Literature 1993 abgeschlossen. Im



Anschluss war er bis 2003 am Department of African Studies der Lomonossov Universität tätig. Derzeit ist er Associate Professor of Literature an der United States International University (Kenya).

Sein derzeitiger Forschungsschwerpunkt gilt der modernen Swahili Literatur ab 1960. Neben der Teilnahme am Swahili-Kolloquium, nutzt

er seinen derzeitigen Aufenthalt zur intensiven Arbeit in der Bibliothek der Universität Bayreuth.

Er wird am 5. 6. 2007 im Rahmen des afrikanistischen Forschungskolloquiums einen Vortrag halten mit dem Titel „Swahili literature in the beginning of the new century“

....und Robert W. Oduori

Robert W. Oduori, Lecturer am Kiswahili Department der Moi University, Eldoret, Kenia war ebenfalls für zwei Monate vom 1. April bis 31.

Mai auf Einladung des Instituts für Afrikastudien bei Prof. Dr. Said A. M. Khamis, Professur für Literaturen in afrikanischen Sprachen, zu Gast.

Herr Oduori ist ein talentierter Wissenschaftler und ein begabter Dichter und Autor. Den Master of Philosophy Swahili (Language & Literature) hat er an der Moi Universität, Eldoret, Kenia erhalten.

Neben seiner literarischen Tätigkeit arbeitet er an einer Doktorarbeit zum politischen Diskurs in Kenia. Im Mai hat er mit seinem Vortrag „Contextualizing Discourse (English in Kenya): A Critical Analysis“ einen Einblick in seine wissenschaftlichen Arbeiten gegeben.



Doktorandin aus Siena beim Lehrstuhl Tierökologie I

Laura Vannini ist Doktorandin am Department of Evolutionary Biology der Universität Siena (Italien) und arbeitet seit 2005 an einer Doktorarbeit zum Thema: „Identification and characterization of genes involved in development and insecticide resistance in *Ceratitis capitata* (Diptera: Tephritidae) for the biological control of the species“ unter der Anleitung von Prof. Romano Dallai.

Die Mittelmeerfruchtfliege *Ceratitis capitata* stellt in warmen Ländern einen der gefürchtesten Obstschädlinge dar. Im Rahmen ihrer Dissertation identifiziert und charakterisiert Frau Vannini (Bild) Gene, die in die Synthese der entwicklungssteuernden Juvenilhormone (JH) involviert sind. So gelang es ihr, das Gen für ein Enzym aus dem



zu erhalten.

JH-Biosyntheseweg zu sequenzieren, die Farne-säure o-Methyltransferase.

Während ihres sechsmonatigen Forschungsaufenthaltes am Lehrstuhl für Tierökologie I der Universität Bayreuth (Prof. Dr. Klaus H. Hoffmann) versucht Frau Vannini nun unter der Anleitung von Frau Dr. Martina Meyering-Vos mittels der Methode der RNA-Interferenz das Enzym in den Tieren auszu-

Der Laboraufenthalt von Frau Vannini in Bayreuth findet im Rahmen des European PhD-Programms „Insect Science and Biotechnology“ statt, an dem die Universität von Siena (Prof. Dallai) und die Universität Bayreuth (Prof. Hoffmann, Prof. Dettner) seit 2001 beteiligt sind.

Finnischer Austausch-Dozent am Lehrstuhl für Didaktik der Biologie

Mitte Mai verbrachte Prof. Dr. Hannu Salmi aus Helsinki eine Austauschwoche am Lehrstuhl für Didaktik der Biologie und hielt unter anderem im Rahmen des Fachdidaktischen Forschungskolloquiums des Lehrstuhls einen Forschungsvortrag über das Thema: „Motivation as the key factor in open learning environments“.

Prof. Salmi ist gleichzeitig Universitätsprofessor und R & D-Direktor am Science Museum

HEUREKA. Er ist ein ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der „Science Communication“ mit einem starken Schwerpunkt in Science Museen; er beschäftigt sich daher

mit sehr ähnlichen Problemen wie die Biologiedidaktik. Daher gibt es seit einigen Jahren eine enge wissenschaftliche Zusammenarbeit innerhalb gemeinsamer EU-Projekte. Für ein weiteres neues ist ab Herbst 2007 die Finanzierung inzwischen gesichert. Über das Erasmus-Programm besteht zudem ab sofort die Möglichkeit, didaktische Zulassungsarbeiten am Science Museum HEUREKA in Finnland anzufertigen.



Schulprojekt

Informatikwettbewerb am Gymnasium Fränkische Schweiz (Ebermannstadt)

Im Oktober 2006 wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Stefan Jablonski (Lehrstuhl Angewandte Informatik IV) am Gymnasium Fränkische Schweiz in Ebermannstadt ein Informatikwettbewerb initiiert. Dr. Matthias Ehmann vom Lehrstuhl für Didaktik der Mathematik unterstützte dieses Vorhaben sowohl organisatorisch als auch hinsichtlich Konzeption und Ausgestaltung.

Ziel des Projekts war, Erfahrungen über die Durchführung und die Ausweitung eines solchen Wettbewerbs auf mehrere Schulen zu sammeln. Hintergrund dieser Aktivität, welche in den kommenden Jahren auf andere, vor allem oberfränkische Gymnasien ausgedehnt werden soll, ist das Thema „Informatik“ den Schüler/innen der Gymnasien näher zu bringen. Diese für die Zukunft so wichtige Disziplin nimmt zum einen eher

ein stiefmütterliches Dasein in alten und neu gestalteten Lehrplänen der Gymnasien ein und bekommt zum anderen von der Gesellschaft als Ganzes nicht den entsprechenden Stellenwert zugesprochen. Letztendlich soll die Durchführung einer solchen Aktivität auch als Werbemaßnahme für die Aufnahme eines Informatik-Studiums – vorzugsweise an der Universität Bayreuth – dienen.

Der Wettbewerb wurde entsprechend den Vorkenntnissen der Schüler/innen in zwei Gruppen unterteilt, welche die Klassen der Mittel- bzw. der Oberstufe umfassen. Die Mittelstufenschüler erlernten während des Wettbewerbs den Umgang mit dem altersgerechten, objektorientierten Programmiersystem „Squeak eToys“. Beim Lernen, dem Entwurf und der Besprechung der dazu nötigen Aufgaben betreute sie Dr. Matthias Ehmann. Anschließend erhielten die Schülerinnen und Schüler die eigentlichen Wettbewerbsaufgaben.

Sie programmierten einen komfortablen „Movie-Player“, der es erlaubt, mehrere Filme aus einer Playliste abzuspielen, sie zu sortieren oder doppelte Einträge zu entfernen. Zusätzlich wurden weitere Features wie Wiederholungen und kurzes Anspielen der Filme implementiert.

Bei der zweiten Wettbewerbsaufgabe arbeiteten die Schüler als Spieleentwickler. Sie gestalteten ein grafisches Tennisspiel, bei dem zwei Spieler nach vorgegebenen Regeln gegeneinander antreten können. Neben der Steuerung und der Simulation der Ballwechsel wurden zusätzlich multimediale Effekte eingebaut.

Die Oberstufenschüler hatten ein ähnliches Programm zu absolvieren. Sie lernten das ebenfalls objektorientierte und sehr anwendungsnahe Programmiersystem „Fujaba“ kennen und benutzen. Dabei unterstützte sie Dipl. Inf. Manuel Götz vom Lehrstuhl für Angewandte Informatik IV. Die Wettbewerbsaufgabe war die Programmierung eines „mp3-players“. Musik, welche als mp3-Datei auf einem Computer zur Verfügung steht, soll von Gästen einer Party beliebig ausgewählt und ohne Wiederholung abgespielt werden. Dabei war auch auf die „Partysicherheit“ des Gerätes zu achten. So sollte zum Beispiel ein Gast nicht die Wahl eines anderen Gastes löschen können. Um die Reihenfolge für das Abspielen der Musikstücke in den Griff zu bekommen, mussten verschiedene Strategien und entworfen und implementiert werden.

Die Lernphase in beiden Gruppen dauerte etwa bis Mitte Februar, wobei sich die Schüler im Schnitt alle zwei Wochen in der Mittagspause mit ihren Betreuern in einem Computerraum des Gymnasiums Fränkische Schweiz trafen. Traten zwischen den Treffen Fragen bei den Schülern auf, so konnten sie Manuel Götz und Dr. Ehmann jederzeit per e-mail erreichen. Diese intensive Unterstützung hielten die Betreuer auch in der Wettbewerbsphase, die bis zum 24. April 2007 dauerte aufrecht, obwohl sich beide beim Sport schwer verletzten.

Die Teilnahme am Wettbewerb verlangte auch von den Schülern großen Einsatz. Diese hatten einzeln oder in Kleingruppen am Wettbewerb teilgenommen und durften am 28. April anlässlich des Tags der Informatik an der Uni Bayreuth ihre Preise entgegennehmen. Dabei stellten die Sieger ihre Programme den anwesenden Informatik-Professoren, Studenten und anderen Schülern vor.

Das während des Wettbewerbs aufgenommene durchwegs positive Feedback der Schüler motiviert die Organisatoren, einen solchen Wettbewerb – eventuell in einem anderen Modus – im kommenden Schuljahr zu wiederholen. Dabei wird auch daran gedacht, die örtlichen Gymnasien einzuladen, letztendlich mit den Zielen sowohl diese näher mit der Universität Bayreuth in Kontakt zu bringen als auch die Attraktivität des Fachs Informatik bei den Schüler/innen zu erhöhen.

Prof. Dr.-Ing. Stefan Jablonski, Dipl.-Inf. Manuel Götz, Lehrstuhl für Angewandte Informatik IV
Dr. Matthias Ehmann, Lehrstuhl für Didaktik der Mathematik

Netzwerk

Internationale Vernetzung der Evangelischen Theologie

Eine Forschergruppe aus Brasilien war vom 21. bis 25. Mai 2007 Gast des Lehrstuhls Ev. Theologie 3 - Biblische Theologie. Die Wissenschaftler der Escola Superior de Teologia, São Leopoldo-Rio Grande del Sul, Brasilien, besuchten die Internationale Fachtagung Informations- und Wissensmanagement Theologie / Religionswissenschaften. Gemeinsam mit Fachkollegen der Universitäten Duisburg-Essen, Rostock, Erlangen, der tele-Akademie der Hochschule Furtwangen, der Augustana Hochschule Neuendettelsau und der virtuellen Hochschule Bayern wurde die Grundstruktur der gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten für die Jahre 2007 bis 2009 festgelegt.

Gefördert wird die Zusammenarbeit vom DAAD im Programm PROBRAL. „Principal investigator“ ist Lukas Bormann, Ev. Theologe an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät und Administrator des eLearning-Servers der Universität Bayreuth.



Auf dem Bild von links nach rechts: Lukas Bormann, Bayreuth; Emilio Voigt, Sao Leopoldo; Gisela Streck, Sao Leopoldo; Aaron Schart, Duisburg-Essen; Christian Wetz, Bayreuth; Martin Rösel, Rostock.

Prof. Bormann wird in den Monaten Juli bis September an zahlreichen internationalen Tagungen vortragen, u. a. in Wien während der European Conference der So-

ciety of Biblical Literature über "Informationstechnologische Verbundprojekte in den Bibelwissenschaften", in Sibiu/Hermannstadt während des General Meeting der Society for New Testament Studies über "Weltbild und gruppen-spezifische Raumkonfiguration" (DFG-Förderung), im August im Rahmen des International Project in Early Judaism - Rewritten Bible über das Motiv "Weeping over the city" (DAAD-Förderung) und schließlich im September im Rahmen des von Prof. Joachim Kügler, Kath. Theologie, veranstalteten 3. Internationalen Bibel-Symposions zur Religionskritik über "Gott in der Sackgasse? Hans Blumenberg als Bibelleser".

Kontakt und Informationen: Lehrstuhl Ev. Theologie III - Biblische Theologie, Christian Wetz, Tel. 0921/55-4228 oder E-Mail Christian.Wetz@uni-bayreuth.de

Unterwegs

Stadtgeograph Professor Monheim mit Vortrag in New York

Prof. Dr. Rolf Monheim, Abteilung Angewandte Stadtgeographie, besuchte im Rahmen einer langjährigen Kooperation vom 22.5. bis 1.6. in New York das weltweit tätige Forschungs- und Beratungsinstitut PROJECT FOR PUBLIC SPACES. Dabei stellte er in einem Vortrag über „Public Spaces in City Centres: Identity as a Fundament for Future Welfare – Lessons from Germany“ Ergebnisse seiner Innenstadt-Untersuchungen vor.

Außerdem führte er Expertengespräche mit Geschäftsführern von „Business Improvement Districts“, einer Form von Geschäftsstraßenmanagement, bei der das in Deutschland übliche „Trittbrettfahrerproblem“ durch bindende Vereinbarungen zwischen allen Anliegern gelöst wird. Für dieses in Nordamerika vielfach zum Einsatz kommende Instrument gibt es inzwischen auch in vier deutschen Bundesländern die rechtlichen Voraussetzungen (in weiteren werden entsprechende Gesetze vorbereitet). Die ersten Erfahrungen sind viel versprechend; dennoch lehnt die Bayerische Staatsregierung diese „Hilfe zur Selbsthilfe“ bisher entschieden ab.

Mathematiker Prof. Catanese einer der Hauptredner beim ersten italienisch-deutschen Mathematiker-Meeting in Perugia

Die Unione Matematica Italiana und Deutsche Mathematische Vereinigung organisieren ihren ersten gemeinsamen Meeting, mit dem Ziel, über den aktuellen Stand der mathematischen Forschung zu berichten, und die existierende Kontakte zwischen Italien und Deutschland zu vertiefen. Der Joint International Meeting UMI-DMV wird vom 18. - 22. Juni in Perugia stattfinden.



Während der Tagung sind 10 Plenary Lectures (Plenarvorträge) über die wichtigsten Problemen der heutigen Mathematik vorgesehen. Prof. Dr. Fabrizio Catanese (Lehrstuhl Mathematik VIII) hat die Ehre, als einer der zehn Hauptreferenten ausgewählt zu sein.

Weitere Mathematiker der Forschergruppe "Klassifikation algebraischer Flächen und kompakter komplexer Mannigfaltigkeiten" (mit Leitung in Bayreuth) werden auch mit kürzeren Mitteilungen zum Erfolg der Tagung beitragen, z.B. Prof. Joerg Winkelmann (Lehrstuhl Mathematik VIII), P. D. Ivo Radloff (Lehrstuhl Mathematik I), Dipl.-Math. Soenke Rollenske (Lehrstuhl Mathematik VIII).

Mehr Informationen sind auf der Webseite <http://www.dipmat.unipg.it/JointMeetingUMI-DMV/> zu finden.

Bayreuther Religionswissenschaftler bei internationaler Tagung in Stockholm

Der Lehrstuhl Religionswissenschaft I (Prof. Dr. Ulrich Berner) war vom 19. bis zum 22. April 2007 auf der internationalen Tagung „Religion on the Borders – New Challenges in the Academic Study of Religion“ in Stockholm mit vier Vorträgen vertreten.

Dabei wurde die Relevanz des Konzeptes „Grenze“ für das wissenschaftliche Studium der Religionen anhand von Phänomenen untersucht, die vom europäischen Mittelalter bis zu modernen afrikanischen Pentekostalen ein breites Spektrum des Faches abdeckten; neben Arbeiten am Material wurden ausgedehnte methodische und theoretische Reflexionen unternommen. Diese Diskussionen waren aufgrund der Tatsache besonders fruchtbar, dass die nahezu 400 Teilnehmer aus 40 Nationen ihren wissenschaftlichen Hintergrund in verschiedensten Disziplinen haben.

Damit konnte der Lehrstuhl Religionswissenschaft I nach seinem starken Engagement auf der EASR-Tagung in Bukarest im Herbst 2006 seine Verbindungen auf internationaler Ebene weiter pflegen und ausbauen.



Das Foto zeigt v.r.n.l. die vier Vortragenden: Dr. Asonzeh Ukah, Magnus Echtler M.A., Marvin Döbler M.A. und Dr. Ilinca Tanaseanu-Döbler (inzwischen Projekt ‚ratio religionis‘, Universität Göttingen).

Bayreuther Mathematiker auf internationaler Tagung in Italien

Vom 3.-9. Juni findet in Levico nahe Trient eine hochkarätig besetzte internationale Tagung "Algebraic Geometry in Higher Dimensions" mit Teilnehmern aus Europa, USA und Japan statt.

Die Universität Bayreuth wird auf dieser Tagung vertreten durch Ingrid Bauer, Fabrizio Catanese (Lehrstuhl Algebraische Geometrie), Thomas Peternell (Lehrstuhl Komplexe Analysis) und Sönke Rollenske (Lehrstuhl Algebraische Geometrie).

Der internationale Stellenwert der Bayreuther Arbeitsgruppe "Komplexe Geometrie" wird insbesondere dadurch unterstrichen, dass von den 30 Hauptvortragenden drei aus Bayreuth kommen.

Kurz & bündig

Prof. Dr. Markus Möstl, Lehrstuhl für Öffentliches Recht II, hat im März 2007 als „professeur invité“ an der Université Montesquieu Bordeaux 4 die Fächer Städtebaurecht und Staatshaftungsrecht (Master 2) und deutsches Verfassungsrecht (für alle Fachsemester) unterrichtet.

Dipl.-Inf. Philipp Stolka, Lehrstuhl Angewandte Informatik III, nahm vom 10. - 14. April an der IEEE International Conference on Robotics and Automation in Rom teil und hat einen Vortrag zum Thema "Robot-Based 3D Ultrasound Scanning and Registration with Infrared Navigation Support" gehalten.

Prof. Dr. Stefan Leible, Lehrstuhl Zivilrecht IV, reiste vom 19.-21. April 2007 nach Spanien und hielt einen Vortrag über „The Transposition of the Directive on Unfair Commercial Practices in Germany“ im Rahmen eines von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Santiago de Compostela veranstalteten Seminars über „The Directive on Unfair Commercial Practices“.

Professor Dr. Georg Klute, Ethnologie Afrikas, sowie die wissenschaftliche Angestellte *Anne-Kristin Borszig* reisen vom 20. Oktober bis zum 24. bzw. 22. Dezember nach Guinea-Bissau (Mali), um dort die Forschergruppe „Local Strategies of Conflict Management in Guinea-Bissau“ zu koordinieren bzw. zu leiten. Während Professor Klute anschließend Feldforschung im Rahmen des DFG-Projekts „Die Herausbildung nicht-staatlicher Formen von Herrschaft“ unternimmt, tut dieses Frau Borszig im Rahmen des Projekts „Häuptlingsherrschaft in Gabu“. Sie nimmt außerdem noch an einem Symposium der Volkswagenstiftung in Bamako teil.

Prof. Dr. Stefan Leible und *Dr. Matthias Lehmann*, beide Lehrstuhl Zivilrecht IV, reisten vom 26.-28. April 2007 nach Palma de Mallorca, um im Rahmen des „I. congreso sobre Derecho contractual europeo y principios UNIDROIT“ über „La discriminación en el Derecho comunitario“ bzw. „La prohibición de la discriminación en los Derechos nacionales“ zu sprechen.

Professor Dr. Said Khamis, Literaturen in afrikanischen Sprachen, besucht zwischen dem 24. Juli und dem 6. Oktober verschiedene Orte in Tanzania, um Forschungen zum Thema „Change & Development in Swahili Literature“ vorzubereiten.

Dr. Stefan Wehner, wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl Experimentalphysik III, fliegt vom 20. Oktober bis 4. November nach Chile um dort im Rahmen des Programms CONICYT mit einer chilenischen Gruppe Gespräche zu führen und an dem Latin American Workshop on Nonlinear Phenomena 2007 teil zu nehmen.

Prof. Dr. Stefan Leible, Lehrstuhl Zivilrecht IV, reiste vom 8.-10. Mai 2007 nach Granada, um im Rahmen des „I. congreso internacional - La codificación del Derecho del consumo y el unificación del Derecho privado: un análisis comparado“ einen Vortrag zum Thema „La situación actual del Derecho del consumo en el ordenamiento Alemán“ zu halten.

Wissenschaft auf der Bühne

Antonio Salieris „Prima la musica, poi le parole“ in neuer Edition von Prof. Dr. Thomas Betzwieser im Markgräflichen Opernhaus aufgeführt

Als Höhepunkt des 13. Bayreuther Osterfestivals erlebte das divertimento teatrale *Prima la musica, poi le parole* des Komponisten Antonio Salieri (1750-1825) am 14. April 2007 seine szenische Erstaufführung in neuer deutscher Übersetzung im Markgräflichen Opernhaus.

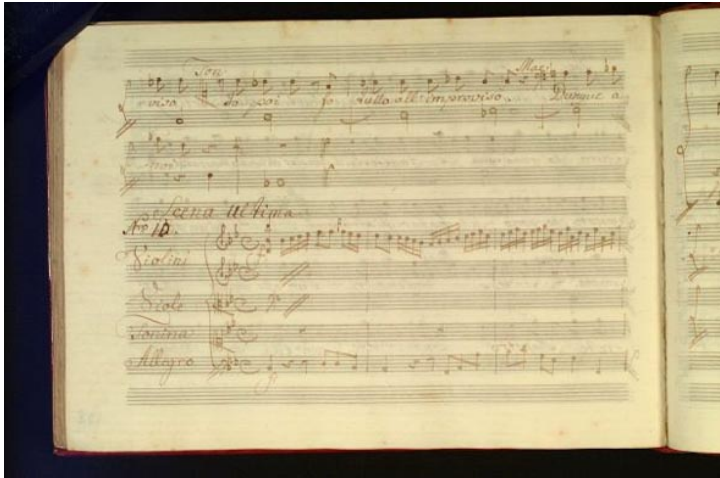


Das Szenenfoto zeigt die Bayreuther Aufführung mit Benedict S. Zeitner als Kapellmeister, Kevin Dickmann als Dichter und Konstanze Schlaud als Tonina (Das Bild stammt von der Seite www.osterfestival.de/xist4c/web/Oper_id_5241_.htm)

Die Premiere der Oper hatte am 7. Februar 1786 in der Orangerie von Schönbrunn stattgefunden. Anlass war ein von Kaiser Joseph II. ausgerufene Opernwettbewerb zwischen italienischem und deutschem Sängerensemble. So kam am selben Abend noch Mozarts *Der Schauspieldirektor* zur Aufführung, eine Konstellation, die das Rezeptionsschicksal von Salieris einaktige Oper mit beeinflussen sollte:

Salieris Werk geriet lange Zeit komplett in Vergessenheit und unter dem Verdacht von minderer Qualität als Mozarts Werk zu sein. Fiktion und Realität gehen in diesem von Anspielungen, Musikzitate und zeitgenössischen Bezügen überreichen Werk Hand in Hand,

so dass das Stück außerhalb Wiens, so die These Prof. Betzwiesers in seinem Einführungsvortrag „nicht mehr spielbar war“.



Eine der für die Edition verwandten zeitgenössischen Partitur-Abschriften.

Mehr als glücklich war deshalb der Umstand, dass im Vorfeld der Bayreuther Aufführung Theaterpraxis und Wissenschaft, vertreten durch das Produktionsteam um Stefan Jöris (Mitarbeiter der Festspielleitung der Bayreuther Festspiele) und in Person von Prof. Betzwieser, zusammengearbeitet haben. Durch die wissenschaftliche Beratung des Bayreuther Musikwissenschaftlers wurde deshalb bewusst auf eine Doppelaufführung mit Mozarts *Schauspieldirektor* verzichtet. Der erste Teil des Abends wurde mit einer Rezitation von Hans-Jürgen Schatz bestritten, der zeitgenössische Texte u. a. von Lorenzo da Ponte und Iganx von Mosel, dem ersten Salieri-Biographen, enthielt.

Salieris Komposition basiert auf dem Textbuch von niemand geringerem als dem Librettisten Giovanni Battista Casti (1724-1803). Es gehört zum ehemals beliebten Genre des „metamelodrama“, in dem das Theater und seine Produktionsbedingungen bzw. die Oper zum Gegenstand der Handlung gemacht wurde.

Ein Kapellmeister (Benedict S. Zeitner) und ein Dichter (Kevin Dickmann) streiten sich, ob man eine Oper innerhalb von vier Tagen komponieren und dichten könne. Für die Besetzung der zu verfassenden Oper hat der beauftragende Graf Donna Eleonara (Johanna Winkel) vorgegeben. Diese tritt prompt auf, prahlt mit Erfolgen und gibt zum Teil abschreckende Kostproben ihres Könnens als Prima-donna, wobei neben Stühlen auch die beiden Künstler als Statisten fungieren müssen. Nach ihrem rauschenden Abgang raufen sich Kapellmeister und Dichter zusammen, um gemeinsam an Musik und Versen zu schmieden. Der Dichter holt die von ihm protegierte Tonina (Konstanze Schlaud), eine Buffa-Soubrette, herbei. Diese gibt Proben ihrer schlechten Kinderstube und ihres Könnens zum Besten. Eine Wahnsinnsarie fällt höchst realistisch aus und eine Stotterkavatine verschlägt dem Kapellmeister die Sprache.

Der Einakter gipfelt schließlich in der Begegnung beider Damen, die eifersüchtig um den ersten Rang buhlen. Und so beginnen sie beide gleichzeitig ihre Arien - trotz der Beschwichtigungsversuche der beiden Künstler... Das vom

Publikum gefeierte sanges- und vor allem spielfreudige junge Sängersenble wurde vom Opernorchester der Internationalen jungen Orchesterakademie unter der musikalischen Leitung von Christoph Ulrich Meier begleitet.

Dem Aufführungsmaterial liegt die bei Bärenreiter erscheinende Urtextausgabe von Prof. Betzwieser zu Grunde, die auch die neue deutsche Übersetzung von Stefan A. Troßbach beinhaltet. Neben Salieris (unvollständiger) autographen Partitur ist das Werk in drei zeitgenössischen Abschriften überliefert. Prof. Betzwieser hat auf der Basis dieser Quellenlage zusammen mit seiner Mitarbeiterin Anne Henrike Was-muth M. A. eine kritische Edition erstellt, die die neue Quellensituation berücksichtigt und Überlieferungsfehler emendiert hat. Salieris *Prima la musica* wurde bereits bei der Mozart-Woche 2002 von dem Dirigenten Nikolaus Harnoncourt und seinem Ensemble Con-centus Musicus im Salzburger großen Festspielhaus in konzertanter Version aufgeführt.

Ansehenswert

„Pflanzen der Bibel“ im Ökologisch-Botanischen Garten

Schauplatz der Bibel ist das östliche Mittelmeergebiet und der daran anschließende Vordere Orient. Diese Landschaft ist einer der ältesten Siedlungsbereiche der Menschheit. Hier entwickelten vor 10 000 Jahren die ersten sesshaften Kulturen den Ackerbau.



Junge Frucht eines Granatapfels

Kaum ein anderes Volk des Altertums hat so viele Pflanzen in sein religiöses Leben - bei Riten, Festen und Geboten - einbezogen wie die Hebräer in biblischer Zeit. So ziehen sich Pflanzen wie ein roter Faden durch die Heilige Schrift, beginnend mit der Schöpfung bis hin zum Tod Christi.

Insgesamt werden über 110 Pflanzen in der Bibel erwähnt. 13 davon (Dattelpalme, Feige, Flachs, Gerste, Granatapfelbaum, Johannisbrotbaum, Libanonzedern, Myrrhe, Myrte, Ölbaum, Papyrus, Rizinus und Terebinthe) werden in diesem Sommer im Ökologisch-

Botanischen Garten präsentiert und zwar zusammengruppiert auf der „Kübelpflanzenfläche“ bei den Gewächshäusern. Bei jeder dieser Pflanzen steht eine Info-tafel auf der ein oder zwei relevante Bibelstellen zitiert sind, die Pflanze vorgestellt und ihre Bedeutung in der Bibel und in biblischer Zeit erläutert wird.



Dattelpalmen in einer Oase in Israel.

Dabei gibt es manch Interessantes zu erfahren: Welcher Baum der „Baum der Erkenntnis“ im Paradies war oder aus welchem Material der Korb geflochten war, in dem Moses als Baby auf dem Nil ausgesetzt wurde. Den ganzen Sommer über haben die Besucher die Möglichkeit, die „Pflanzen der Bibel“ unter einer Dattelpalme sitzend hautnah kennen zu lernen und zu erleben!

Atelier-Theater

Vom Jedermann zu den Zofen

Über drei restlos ausverkaufte Vorstellungen des „Jedermann“ und ein begeistertes Publikum durfte sich der Arbeitskreis „Internationales Atelier-Theater Bayreuth“ Ende des Wintersemesters 2006/07 freuen.

An der Inszenierung von Christian Schumann wirkten 19 studentische Darsteller auf der Bühne sowie zahlreiche Helfer hinter den Kulissen mit. Hugo von Hofmannsthal's Klassiker „Jedermann“ wurde mit Tanzelementen, Lichteffekten, aufwändigem Kostümbild und Videoprojektionen zum multimedialen Theatrevent.

Szenenfoto „Jedermann“



Doch das Team gönnt sich nach dem großen Erfolg keine Pause: Die Vorbereitungen für die neue Produktion des Arbeitskreis „Internationales Atelier-Theater Bayreuth“ laufen bereits auf Hochtouren. Martin Borowski (Hautdarsteller des Jedermann) wechselt die Seite und inszeniert gemeinsam mit Ceyda Söyler „Die Zofen“ von Jean Genet.

Als Aufführungsort für die Tragödie, in der neben den Titelfiguren eine gnädige Frau und ein vergifteter Lindenblütentee eine große Rolle spielen, fiel die Wahl diesmal auf das Glashaus.

Neben den drei Darstellerinnen Juana Guschl, Kristina Förtsch und Vera Dallmann unterstützen Anna Matacz als Maskenbildnerin und Domingo Stephan als Video-Designer das Team. Die Produktionsleitung sowie das Kostüm- und Bühnenbild liegt in den bewährten Händen von Myriam Jacobs und Christian Schumann.



„Die Zofen“: Juana Guschl, Vera Dallmann, Kristina Förtsch

Aufführungen finden am 13., 14. und 15. Juli 2007 um 20 Uhr im Glashaus statt.

Karten: Tickets: www.uni-bayreuth.de/studorg/IATB/

Kontakt: i-a-t-b@web.de

Multimedia

Multimedia-Infrastruktur an der Universität Bayreuth

Mit dem 1. Juli 2006 wurden die bis dahin für unterschiedliche Aspekte der Medientechnik zuständigen Mitarbeiter des Rechenzentrums (RZ) und der Zentralen Technik (ZT) mit Ihrem jeweiligen Aufgabengebiet unter dem Dach des Rechenzentrums zusammengeführt. Die Integration der neuen Mitarbeiter und ihres Tätigkeitsbereichs in das Rechenzentrum verlief ohne Probleme und in jeder Hinsicht erfolgreich. Die Kompetenzen der vorher in RZ und ZT getrennt agierenden Bereiche ergänzen sich nunmehr ideal.



Basisausstattung: Datenprojektor mit Mediensteuerung und Lautsprechern in einem Seminarraum

Die mit der Zusammenführung von Mitarbeitern und Tätigkeitsbereichen

verfolgten Ziele wurden voll erreicht. Die Zuständigkeit für die Nutzer der Multimedia-Infrastruktur (MM-Infrastruktur) ist jetzt eindeutig festgelegt und so die Grundlage für eine bessere durchgängige Unterstützung der Nutzer geschaffen.

Insbesondere wurden folgende Verbesserungen erzielt:

- ein kompetenter Ansprechpartner für Probleme in den Hörsälen und Seminarräumen vom Netzwerkanschluss bis hin zum Beamer,
- ein kompetenter Ansprechpartner für Medien- und Informationstechnik bei Tagungen und Kongressen vor Ort,
- eine Verdichtung des Personals, das für interaktive Vorlesungsübertragungen und für Übertragungen in das Internet herangezogen werden kann.

Derzeit wird weiter am Ausbau und der Modernisierung der MM-Infrastruktur gearbeitet. Dazu stellte das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst auf der Grundlage eines vom Rechenzentrum erstellten Ausstattungskonzepts einmalig Mittel in Höhe von 767.000 € zur Verfügung. Die organisatorische und technische Ausgestaltung der MM-Infrastruktur der Universität Bayreuth hat damit eine nachhaltige Verbesserung erfahren.

Im Rahmen des Ausbaus der MM-Infrastruktur erhalten

- 13 Hörsäle und 30 Seminarräume eine Basisausstattung,
- zwei Hörsäle eine gehobene Ausstattung und
- ein Hörsaal und das Audimax eine Ausstattung für Videokonferenzen und Videoübertragungen.

Die MM-Basis-Ausstattung umfasst minimal einen Datenprojektor und gegebenenfalls eine Lautsprecheranlage. Audimax Medienkabine: Inbetriebnahme der neuen MM-Infrastruktur



Die für den Betrieb der Ausstattung benötigten Anschlüsse und Kabel werden an einem Punkt zusammengeführt. An diesem Punkt sorgt eine Mediensteuerung für zentrales Management und Bedienung der verschiedenen multimedialen Quellen.

Der Ausbau der MM-Infrastruktur wird vermutlich Ende 2007 abgeschlossen

Im kleinen Sitzungssaal (ZUV) wurde ein gruppenfähiges Videokonferenzsystem bereitgestellt. Die technische Betreuung erfolgt durch das RZ, die Raumreservierung über das Vorzimmer des Kanzlers.



ZUV, kleiner Sitzungssaal: Nutzung des gruppenfähigen Videokonferenzsystem

In folgenden Räumen steht die neue MM-Infrastruktur bereits zur Verfügung:

Audimax
BGI: S67
GSP: H2
GW II: S5, S6
NW I: S33
NW II: S70, S72, S78, S79

RW: S45, S50, S52, S55, S57

Der Ausbau des Hörsaals H2 stellte das RZ vor besondere Herausforderungen, da hier gewissermaßen als Pilotprojekt erstmalig ein Hörsaal mit gehobener MM-Ausstattung ausgestattet wurde. Bereits während des Probebetriebs fand eine ausgiebige Nutzung der MM-Infrastruktur statt. Dies ermöglichte eine allmähliche Anpassung und Perfektionierung der Bedienungsoberfläche und die schrittweise Erprobung der Managementkonzepte. Die so gewonnenen Erkenntnisse flossen und fließen in die Projektierung der weiteren Hörsäle mit gehobener MM-Ausstattung ein.

Am 01.02.2007 wurde der Hörsaal H2 (GSP) durch den Präsidenten der Universität Bayreuth feierlich der Nutzung übergeben.



versammelt einige der dabei entstandenen Werke (Installationen, Objekte, Videos und Fotografien). Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen.



Einweihung des H 2: Präsident Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert und Regierungspräsident Wilhelm Wenning

Gut anzusehen

IWALEWA-Ausstellung: Recup – Vom Abfall dieser Welt

Im Winter 2007 wurde in Neukölln, quasi der „Dritten Welt Berlins“, eine ungewöhnliche, mehrwöchige Kunstwerkstatt abgehalten. Künstler und Jugendliche, Kinder, Pädagogen und Wissenschaftler untersuchten in einer Reihe von gemeinsamen Aktionen das Thema Abfall und schufen daraus eigene Arbeiten. Mit von der Partie waren der Filmemacher Socrate Safo aus Ghana und der Objektkünstler Dominique Zinkpè aus Benin.

Im Zentrum stand dabei eine Auseinandersetzung mit der in Afrika weit verbreiteten künstlerischen Strategie der Recuporation. Die meint mehr als Recycling oder das einfache Wieder- und Weiterverwenden gebrauchter Materialien; sie ist eingebunden in intensive Prozesse der Materialienbefragung und der Neubestimmung ihrer kulturellen Verknüpfungen und Verwendungsweisen.

Die Ausstellung „Recup – Vom Abfall dieser Welt“ wird nun im Afrikazentrum der Universität Bayreuth, dem IWALEWA-Haus, noch bis zum 2. September gezeigt. Es handelt sich um eine Dokumentation der Künstlerrecherchen über „Berliner Wertstoffe“ und

Lesestoff

Ohne Moos nix los! – Die neue Broschüre aus dem ÖBG

Meist geht man achtlos an ihnen vorbei, nimmt sie gar nicht wahr oder entfernt sie gar als lästiges „Unkraut“. Die Rede ist von den Moospflanzen.

Im Ökologisch-Botanischen Garten kommen auf unterschiedlichen Gesteinen, auf Bäumen und Totholz oder an Wegrändern eine Vielzahl von Moosarten vor, die nicht angepflanzt sind, sondern sich selbst angesiedelt haben.

Um auf diese interessante und sonst wenig beachtete Pflanzengruppe aufmerksam zu machen, hat Prof. Dr.



Ohne Moos nix los

Moose
im Ökologisch-Botanischen Garten
der Universität Bayreuth

Eduard Hertel



Kurzbüschmoos
Brachythecium rutabulum

Hornzahnmoos
Ceratodon purpureus

Zypressenschlafmoos
Hypnum cupressiforme

Ungleichstige Zackenmütze
Racomitrium heterostichum

Eduard Hertel von den etwa 1000 in Deutschland vor-

kommenden Moosarten 20 ausgewählt, die im ÖBG vorkommen. Die wichtigsten Merkmale jeder Art und ihre Ökologie werden in der Broschüre beschrieben.

Auf einem Rundgang durch den Garten kann man mittels kleiner Hinweisschilder all diese Moose, vom häufigen Runzelbruder, über das trockenresistente Drehzahnmoos bis hin zum mediterranen Mondbechermoos, auffinden. Die Broschüre ist für 2.- € im ÖBG erhältlich - die Investition lohnt sich!

Fritzweiler/Pfister/Summerer

Praxishandbuch Sportrecht

Verlag C. H. Beck, München
2. Auflage November 2006
Gebunden, 875 Seiten, 92.- €
ISBN-10: 3406538568
ISBN-13: 978-3406538568

Das renommierte Handbuch Sportrecht, an dem Prof. Dr. Bernhard Pfister, bis zu seiner Emeritierung Inhaber eines Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, insbesondere Sportrecht, mitarbeitete, erläutert Rahmenbedingungen, Funktionsweise und Handhabung des sportbezogenen Rechts unter nationalen, europäischen und internationalen Aspekten. Es behandelt u. a. das Organisationsrecht des Sports einschließlich der Regelwerke und der Schiedsgerichtsbarkeit, das Sportarbeitsrecht, die Vermarktung und Medienpräsenz von Sportlern und Sportveranstaltungen, die Regulierung von sportbezogenen Schäden und Immissionen sowie die Verhinderung von Doping, Wettbetrug und anderen Manipulationen.

Die 2. Auflage berücksichtigt neue sportrechtliche Entwicklungen, so insbesondere Impulse aus dem Europarecht für das

Medienkartellrecht, verarbeitet die reichhaltige Rechtsprechung zur Haftung für Sportunfälle, zieht Lehren aus dem sog. Schiedsrichterskandal enthält viele völlig neu geschriebene Kapitel, etwa zum Insolvenz-, Medien- und Strafrecht.

Sommeruniversität Bayreuth

Unterkünfte für August und September gesucht!

Auch in diesem Sommer geht es auf dem Campus multi- und interkulturell zu: veranstaltet von der Universität Bayreuth und dem IIK Bayreuth, erwartet die Sommeruniversität für Interkulturelle Deutsch-Studien wie in den vergangenen Jahren ca. 250 Teilnehmer aus mehr als 40 Ländern.

Zur Unterbringung dieser Sommeruni-Teilnehmer werden möblierte Zimmer in Studentenwohnheimen, WGs und bei Bayreuther Familien gesucht. Zeitraum der Sommeruni: 2.

August - 31. August und/oder 31. August - 22. September 2007.

Studenten, die in den Semesterferien ihr Zimmer an die Sommeruni untervermieten möchten, und interessierte Gastfamilien melden sich bitte direkt bei Frau Katrin Ackermann im IIK Bayreuth unter der Telefon-



nummer 0921 / 75 90 70 oder per Email unter info@sommeruni-bayreuth.de

Bei Fragen jeglicher Art kann man sich gerne an das IIK wenden!

Kontakt: IIK Bayreuth, Jahnstrasse 8 im 3. Stock, www.sommeruni-bayreuth.de

Beförderungen

Gerd Albert

am 1. Mai 2007 zum Bibliotheksamtmann

Arno Maisel

Universitätsbibliothek am 1. Mai 2007 zum Oberamtsmeister

Elke Zschuppe

am 1. Mai 2007 zur Bibliotheksoberssekretärin

Gabriele Schreppel

am 1. Mai 2007 zur Bibliothekshauptsekretärin

Abschied

Nach 31 Jahren an der Universität Bayreuth nun im Ruhestand: Ilse Fischer


Sie war so etwas wie der ruhende Pol und gleichzeitig Dreh- und Angelpunkt im Präsidialbüro, immer kompetent, immer freundlich, immer diskret: Ilse Fischer, die Sekretärin von Präsident Professor Helmut Ruppert hat mit Ablauf des Monats Mai nach „61 Semestern“ die Universität Bayreuth in den wohlverdienten Ruhestand verlassen.

Bei einer kleinen Abschiedsfeier im Senatssaal waren Präsident Ruppert, Kanzler Dr. Ekkehard Beck und Ilse Fischers allererster Chef, der Physiker Professor Helmut Büttner, des Lobes voll über ihre Arbeit. Professor Büttner erinnerte daran, dass es 1976, als er aus Dortmund kommend an der erst im Entstehen begriffenen Universität eine Lehrstuhlsekretärin suchte, noch keine der heute selbstverständlichen Büro-Computer gab. Ihm sei es wichtig gewesen, eine Sekretärin zu bekommen, die „Kurzschrift konnte“ und diese Kultur- und Arbeitstechnik „beherrschte Frau Fischer und kann sie wohl heute noch.“



Das Abschiedsgeschenk Professor Rupperts war nicht das Einzige, das Ilse Fischer bei der kleinen Feier zum Übergang in den Ruhestand erhielt. Foto: Kühner

Mit Professor Büttner zog Ilse Fischer mehrfach auf dem langsam wachsenden Campus um und wurde von ihm in das Präsidialbüro geholt, als er 1991 der zweite Präsident dieser Universität wurde. Nach dessen Ausscheiden übernahm Professor Ruppert Frau Fischer als „Chefin im Präsidialbüro“. Ilse Fischer sei ihm immer eine wichtige Hilfe gewesen, betonte der Präsident und verabschiedete sie mit den besten Wünschen für den neuen Lebensabschnitt. Damit hat eine weitere Zeitzeugin der Pionierjahre und des Wachsens der Universität Bayreuth den Campus verlassen.

 **REDAKTIONSSCHLUSS** 
für die nächste Ausgabe von UBT-aktuell (5/2007)

Mitwoch, 25. Juni 2007